

NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN

BauernZeitung

Donnerstag, 19. März 2026 | Nr. 12
86. Jahrgang | www.neuesland.at

Ein historischer Erfolg

Mit der Umsetzung der sogenannten Frühstücksrichtlinie gilt zukünftig eine strenge Herkunftskennzeichnung bei Honig. Dies stärkt die heimischen Imker. ► Seite 7



© OLEKSANDR FILATOV - STOCK.ADOBE.COM

Fairnessbüro setzt auf Vermittlung
Zugleich wird auf die Problematik der Rabattmarken verwiesen.
2

Ein neues Bildungsangebot
Die Steirische Volkspartei stellt den Campus Süd vor.
6

Innovativ und mutig
Die Landeskammer vergab wieder die Agrarinnovationspreise.
8



Drei Hoheiten und ihre Weine
Die Weinhoheiten präsentieren ein spezielles Genuss-Paket.
9

Bauer der Woche aus Puch b. W.
Manfred Reisenhofer ist seit kurzem auch Landeskammerrat.
14



Akku-Motorsäge

Husqvarna 550i XP®

im Gesamtwert von € 1.747,- zu gewinnen!

QR-Code scannen, BZ-App herunterladen und mitmachen.

Teilnahme am Gewinnspiel nur in der App bis 6. April 2026 möglich.



App-Download



Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

Eine Sorge weniger

Es war über Jahre ein Schreckgespenst für Biobauern sowie Tierhalter in Gunstlagen und zugleich Paradebeispiel für aus Sicht eines Praktikers alles andere als nachvollziehbare EU-Bürokratie. Die Rede ist von der Dauergrünlandwerdung. Wer Einsaaten mit Luzernekleegrass oder anderem Feldfutter auf seinen Ackerflächen anbaute – was sowohl pflanzenbaulich als auch für die Bodengesundheit und die Umwelt immer Sinn ergibt – brauchte dank Brüssel sorgsame Kalender-Aufzeichnungen. Wehe dem, der die fünfjährige Frist versäumte: Der Acker wurde, zumindest für die Behörden, zu Grünland. Eine Bodenbearbeitung samt Fruchtwechsel ging dann auf Kosten der Umbruchstoleranzen. Das Thema, wann ein Acker zur Wiese wird, war in der EU offenbar so brisant, dass sich sogar der Europäische Gerichtshof damit auseinandersetzte, wie sich der eine oder andere wohl noch erinnert.

All das ist, sobald die EU-Kommission ihre finale Zustimmung erteilt, in Österreich für alle derzeit bestehenden Ackerflächen Geschichte. Zu verdanken haben die Bauern das ihren politischen Vertretern von der Landes- bis zur EU-Ebene. Mit den Vorschusslorbeeren für Agrarkommissar Christophe Hansen wurde bei dessen Amtsantritt vor etwa eineinhalb Jahren nicht gespart. Umso erfreulicher, dass sich die Ambitionen des Luxemburger Bauernsohns, zu entbürokratisieren, nun auch in spürbaren Erleichterungen für die Bauern widerspiegeln. Eine Sorge weniger kann der Berufsstand jedenfalls gebrauchen. Nachahmung dringend erwünscht.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Glöz-Erleichterungen und frisches Geld für Bio
2. Neue Axion 9 von Claas: Was die Traktoren können
3. Iran: Mit diesen Auswirkungen auf die Landwirtschaft ist zu rechnen



Rabattmarkerl will man durch Konsumentenbildung das Wasser abgraben.

Fairnessbüro setzt auf Vermittlerrolle

Die Marktkonzentration im heimischen Lebensmittelhandel ist im Vorjahr durch die Schließung der Handelskette Unimarkt weiter gestiegen. Beinahe 95 Prozent der Marktanteile halten die vier größten Ketten – Spar, Rewe, Hofer und Lidl – gemeinsam. Im EU-Vergleich haben nur Finnland und Schweden noch größere Player auf der Handelsseite.

255 Beschwerden, 65-mal vermittelt

Für das Fairness-Büro, das in Österreich seit nunmehr vier Jahren zwischen Produzenten und Handel gemäß Faire-Wettbewerbsbedingungen-Gesetz vermittelt, gibt es entsprechend viel zu tun. Laut dem diese Woche vorgelegten Bericht gingen 2025 255 unmittlere Beschwerden sowie 220 weitere Anfragen bei der dem Agrarministerium zugeordneten, aber nicht weisungsgebundenen Einrichtung ein. Insgesamt waren dem Bericht zufolge mehr als 750 Marktteilnehmer unmittelbar oder mittelbar betroffen. In 65 Fällen wurde durch Mediationsgespräche aktiv vermittelt und eine positive Lösung erreicht.

Minister Norbert Totschnig zufolge sei genau das der angestrebte Weg. Man sehe sich als „Brückenbauer“, um „Konflikte frühzeitig zu lösen und Strafen

zu vermeiden“. Diesen Ansatz will man künftig auch durch gezielte Aufklärungsangebote für alle Beteiligten ausweiten. Laut Doris Hold vom Fairnessbüro soll noch heuer eine Bildungskampagne in Landwirtschaftlichen Schulen anlaufen. Auch eine Ausrollung in Richtung Verbraucher sei denkbar. Damit will man diesen etwa erklären, wer die Kosten für die im Handel allseits beliebten Aktionen wirklich trägt.

Totschnig bringt sich bei der EU-Novelle ein

Der österreichische Weg findet auch EU-weit Anklang. Totschnig: „Wir nutzen unsere Erfahrungen, um die Überarbeitung der zugehörigen EU-Richtlinie gegen unlautere Handelspraktiken auf EU-Ebene voranzutreiben.“ Hierzulande äußert sich auch Bauernbund-Präsident Georg Strasser durchaus positiv zu den Aktivitäten des Fairnessbüros: „Es zeigt, dass es in der Lebensmittelkette klare Spielregeln braucht und dass es richtig war, diese wertvolle Anlaufstelle einzurichten. Davon profitieren nicht nur unsere Bäuerinnen und Bauern, sondern auch die Konsumenten, denn faire Bedingungen sind die Grundlage für Qualität, Versorgungssicherheit und Vertrauen.“

Was sich beim Ackerstatus und der Mindestbodenbedeckung ändert

Nach EU-Beschlüssen erfolgt nun die nationale Umsetzung. Der Begleitausschuss zum GAP-Strategieplan in Wien hat Vereinfachungen bei der Grünlandwerdung und der Mindestbodenbedeckung beschlossen.

 CLEMENS WIELTSCH

Die österreichische Auslegung der GAP wird auch innerhalb einer Periode laufend evaluiert. Das zuständige Gremium für den derzeitigen Strategieplan 2023-2027 tagte vergangene Woche in Wien, mit erfreulichen Ergebnissen für die Bauern. Vertreter aus Verwaltung, Landwirtschaft, Sozialpartnern, Bundesländern und Umweltorganisationen griffen dabei zwei von der Landwirtschaft seit Längerem geforderte Anpassungen auf. Überarbeitet wurde die Auslegung der Bestimmungen zur Bodenbedeckung im Winter (Glöz 6). Bekanntlich müssen – einzelne Kulturen ausgenommen – 80 Prozent der betrieblichen Ackerfläche von 1. November bis 15. Februar eine Bodenbedeckung aufweisen. Dies kann durch eine Zwischenfrucht, Winterung, Ernterückstände oder aber auch nach nicht wendender Bodenbearbeitung erfüllt werden.

Nicht anrechenbar waren bisher Flächen nach einer klassischen Winterfurche, was insbesondere in Regionen mit schwer zu bearbeitenden Böden eine Herausforderung darstellte. Hier wurde nun nachgebessert.



Auf schweren Böden machte die Einhaltung der Vorgaben Probleme.

Für Betriebe mit solchen Böden wird es künftig eine Ausnahmeregelung geben. Seit heuer erfüllen übrigens auch Biobetriebe Glöz 6 automatisch.

Neuer Stichtag

Auch das leidige Thema der Dauergrünlandwerdung von Ackerflächen, wenn diese nicht innerhalb von fünf Jahren umgebrochen werden, wird korrigiert. Laut Angaben des Landwirtschaftsministeriums wird hier eine Stichtagsregelung eingeführt. Flächen, die am 1. Jänner 2026 als Acker eingestuft waren, bleiben es bis auf weiteres, ohne dass irgendwelche Maßnahmen zu setzen sind. Für

alle übrigen Ackerflächen, denen künftig eine Grünlandwerdung droht, steigt die Umbruchsfrist von bisher fünf auf

sieben Jahre. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig zeigte sich mit den gemeinsam erarbeiteten Beschlüssen zufrieden: „Wir wollen die GAP so umsetzen, dass sie den bäuerlichen Familienbetrieben Planungssicherheit gibt und regionale Entwicklung ermöglicht.“ „Immer neue Auflagen und Vorgaben aus Brüssel sorgen auf den Betrieben seit Jahren für Aufwand und Unsicherheit. Umso wichtiger ist es, dass nun in zwei besonders belastenden Bereichen nachgebessert wurde“, betonte indes Bauernbund-Präsident Georg Strasser, der um die Wichtigkeit einer „fachlich sinnvollen GAP“ weiß.




Beispiele für die neuen Regeln*

1. Auf einer Ackerfläche wurde 2021 Feldfutter angebaut. Diese würde heuer zu Dauergrünland werden, sofern der Landwirt keinen Fruchtwechsel oder eine andere hemmende Maßnahme ergriffen hat. Da die Fläche vor dem 1. Jänner den Ackerstatus hatte, bleibt dieser nun erhalten.

2. Ein Betrieb bricht heuer Dauergrünland um. Für diese, nach dem 1. Jänner neu angelegte Ackerfläche gilt die neue siebenjährige Frist. Eine Grünlandwerdung passiert also erst wieder im achten Jahr.

**vorbehaltlich der Genehmigung durch die EU-Kommission*

WIR KAUFEN BIO-ÖLSAATEN!

-  Bio-Sonnenblumen
-  Bio-Sojabohnen
-  Bio-Raps



Oils for Life

FAIRE ANBAUVERTRÄGE!

Österreichs größte Bio-Ölmühle in Ennsdorf/NÖ



Kontakt:
Christian Greinecker
 0664 889 010 12
 c.greinecker@vfi-oilsforlife.com
 www.vfi-oilsforlife.com



Was erwartet uns dieses Vermarktungsjahr, Herr Zumpf?

Durch den Krieg im Iran schafften es Öl- und Düngerpriese beinahe stündlich in die Schlagzeilen. Die BauernZeitung hat bei RWA-Manager Werner Zumpf nachgefragt, welche Schlüsse sich aus den jüngsten Ereignissen für das Geschäft mit Marktfrüchten ziehen lassen.

 CLEMENS WIELTSCH

BauernZeitung: Nach zwei Jahren mit dürrtigen Erzeugerpreisen entwickeln sich die Notierungen für Getreide und Ölsaaten wieder dynamischer. Wie schätzen Sie die Lage ein?

ZUMPF: Wir kommen aus einem Jahr, das weltweit zu Höchstständen bei der Ernte geführt hat. Wir hatten bei den Hauptfrüchten Weizen und Mais die bisher größte Ernte und dementsprechend hoch sind die Lagerstände. Das ist der Grund, dass sich bei Weizen seit Herbst 2024 die Matif-Kurse, die wichtigsten Steuerungskurse für die Weizenpreise in Österreich, nach unten bewegen. An der Situation ändern die Preisausschläge an den Terminbörsen durch den Iran-Krieg vorerst nichts.

» Die physischen Weizenpreise am Kassamarkt blieben trotz Ausschlägen an den Börsen weitgehend konstant. «

Die physischen Preise vor Ort am Kassamarkt, also jene, die Mühlen und Mischfutterwerke für den Rohstoff zahlen, sind weitgehend konstant. Bei den Ölsaaten ist das immer etwas anders, weil hier bei Raps und bei Sojabohne eine starke Abhängigkeit zur Notierung für Erdöl der Sorte Brent besteht. Hier waren die Preise aber schon im letzten Jahr durchaus attraktiv. Der Iran-Krieg bringt Mitnahmeeffekte, aber nicht in derselben Größenordnung wie an der Börse. Die Versorgung bis



zur nächsten Ernte ist gegeben. Auch die weltweit wüchsige Witterung spricht gegen ein Szenario mit raschen Preisanstiegen.

Stichwort Wetter. Wie stehen die Getreidebestände derzeit in Österreich und Europa da?

Wir haben in der RWA den sogenannten Wettermarkt ständig unter Beobachtung, da es sich um einen wichtigen Indikator für die Ernte handelt. Europaweit kommen die Bestände aus einer stabilen Winterentwicklung. Die Böden sind ausreichend mit Wasser versorgt. Die Prognosen sagen eine weiter stabile Witterung voraus. In Österreich war die Kälteperiode heuer etwas länger. Mit dem Schneefall in den Hauptanbaugebieten starten die Kulturen mit guten Bedingungen in das Jahr. Auswinterungsverluste oder Schäden durch das Gelbverzwergungsvirus sieht

man kaum. Mal abwarten, was der Frühling noch bringt.

Für Ertragsprognosen ist es noch zu früh, nicht aber, um sich über die Vermarktung der eigenen Ernte Gedanken zu machen. Ihre Tipps dafür?

Nachdem die weiteren Entwicklungen nie prognostizierbar sind, rate ich wie immer zu einer geteilten Verkaufsstrategie. Es hängt immer davon ab, wie der einzelne Betrieb aufgestellt ist. Hat man die Möglichkeit, einen Teil der Ernte in guter Qualität auf Lager zu legen und später zu vermarkten, kann das eine Option sein. In den Lagerhäusern werden dafür auch Lagerverträge angeboten, um nicht im Sommer zu Spot-Preisen vermarkten zu müssen. Überzeugt bin ich, dass unser Angebot der Pool-Vermarktung hier ebenso hilft. Eine erste Teilzahlung erhalten die Landwirte schon nach

der Ernte. Durch die gemeinsame Vermarktung lassen sich dem Markt entsprechende Erfolge erzielen, die dann in einer Nachzahlung an die Bauern eingepreist werden können. Es macht auch Sinn, auf Fix-Kontrakte zu setzen, wenn man als Landwirt mit den angebotenen Fixpreisen seine Kosten decken kann und bereits die erwarteten Deckungsbeiträge erzielt.

Die RWA schlägt jährlich 2,5 Mio. Tonnen an Agrargütern um. Laufen bereits Gespräche für die neue Ernte?

Ja, auch wir schließen etwa bei Nassmais bereits Kontrakte mit italienischen Abnehmern ab. Beim Qualitätsgetreide dürfte uns der steigende US-Dollar-Kurs im Vergleich zum Euro nützen, um in Italien wieder konkurrenzfähiger zu sein. Hier waren die USA und Kanada zuletzt hochkompetitive Marktteilnehmer. Zugleich belasten die ansteigenden Transportkosten, wirtschafts- und treibstoffbedingt, die weiteren Auslieferungen.

Ist es schwieriger geworden, Qualitätsgetreide, allen voran Mahlweizen, aus heimischer Produktion abzusetzen?

Zur Person

Werner Zumpf ist seit gut zwei Jahren Bereichsleiter für Landwirtschaftliche Erzeugnisse in der Raiffeisen Ware Austria (RWA). Davor war der studierte Wirtschaftspädagoge und aktive Nebenerwerbslandwirt im Haus für die Finanzen verantwortlich.

Die globale Weizenproduktion betrug 2025 830 Mio. Tonnen. Auch Österreich produziert durch Fortschritte in der Züchtung und durch die Professionalität der Landwirte mehr als den Inlandsbedarf. Mit den notwendigen Exporten müssen wir uns am Weltmarkt messen.

Die Produktionskosten des Einzelbetriebs sind der entscheidende Hebel.

Die einzelbetrieblichen Produktionskosten sind hier der entscheidende Hebel. Unter dem Strich bleibt die Differenz aus dem übrig, was man als Landwirt hineinsteckt und was man herausbekommt. Hier ist jeder Landwirt gefordert, seine Produktionskosten durch Effizienzsteigerung entsprechend anzupassen, um in diesem Segment auch noch entsprechende Kostendeckung zu erreichen. Die vielen Stellschrauben sind auch

in der LK-Beratung zunehmend Thema. Maschineneinsatz, Betriebsmittel, Arbeitskosten und Pacht, all das ist zu bedenken.

Auf Weizen-Rekordpreise wie 2022 darf man also nicht hoffen?

Zu Beginn des Ukraine-Krieges hatten wir Preise von 300 bis 400 Euro, weil die Märkte in Sorge waren, dass ein ganzes Produktionsland ausfällt. Diese Sorge hat sich gegeben. Heuer wird dort trotz andauerndem Krieg eine gute Ernte erwartet. Kurz gesagt, die kurze Hochphase hat uns verwöhnt. Im Iran ist das anders. Es handelt sich um eine Importregion für Getreide und Mais. Dass diese Warenströme nun teilweise ins Stocken geraten, bewirkt eher das Gegenteil. Die Ladung einzelner Schiffe im Mittelmeer, die für die Golf-Staaten bestimmt war, wurde bereits zu Spotmarkt-Preisen verkauft. Das hat auf Österreich unmittelbar keinen Einfluss. Aber förderlich für den Preis ist es auch nicht.

BIO-SEKTOR

Überlager abgebaut, Soja gefragt

Auch für den Biolandbau hat sich die BauernZeitung nach einem aktuellen Situationsbericht erkundigt. RWA-Biohandelsexperte Hubert Spanischberger spricht von einer insgesamt positiven Nachfrageentwicklung: „Die Nachfrage nach Speise-, Futter und Industriegetreide sowie Ölsaaten steigt in Summe stetig. Besonders für österreichische Herkunft mit Verbandsstatus.“

Vorsicht bei Dinkel und Hafer

Einzig in Deutschland gäbe es Probleme. Dort verdränge EU-Bio-Ware aus dem Osten preisbedingt zunehmend österreichische und deutsche

Lieferanten. Insgesamt sei es aber gelungen, vorhandene Überlager in der auslaufenden Saison abzubauen. Hinsichtlich der Kulturverteilung dürften die Voraussetzungen heuer aber stimmen. Lediglich bei Dinkel rechnet der Marktexperte mit einer deutlichen – und wohl über den Bedarf hinausgehenden – Flächenausweitung. Wer in letzter Minute noch über die Wahl der Sommerung tüfelt, dem rät Spanischberger von Speisahafer ab: „Ohne Einschränkung sind Eiweißkulturen, Sojabohnen und Sonnenblumen zu empfehlen. Bei diesen Kulturen ist Österreich – besonders bei Ölkuchen und Ackerbohnen – ein Nettoimporteur.“

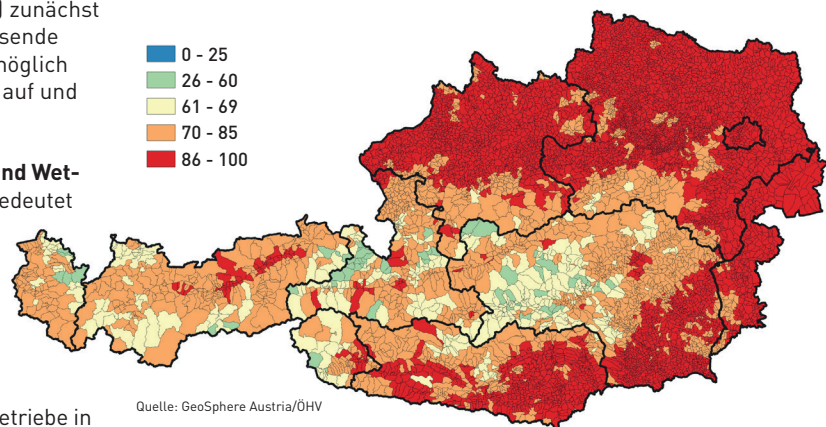
UNO warnt vor Rückkehr von El Niño: Wetterrisiken für Landwirtschaft steigen

Die Vereinten Nationen (UNO) sehen eine neuerliche El Niño Phase kommen. Wie die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) erklärt, wird nach dem Abklingen von La Niña (Abkühlung im Pazifik) zunächst mit neutralen Bedingungen gerechnet, bevor noch vor Jahresende ein erneutes Auftreten von El Niño (Erwärmung im Pazifik) möglich ist. Das Phänomen tritt im Schnitt alle zwei bis sieben Jahre auf und dauert meist neun bis zwölf Monate.

El Niño kann weltweit zu höheren Temperaturen beitragen und Wetterverhältnisse spürbar verändern. Für die Landwirtschaft bedeutet das eine zusätzliche Belastung in einem ohnehin schwierigen Umfeld: Hitze, Trockenheit, Starkregen, Hagel und Frost zählen schon heute zu den größten Risiken für landwirtschaftliche Betriebe. Vor diesem Hintergrund werden Vorsorge, Risikobewusstsein und finanzielle Absicherung immer wichtiger. **Eine umfassende Versicherung** leistet jedenfalls einen wesentlichen Beitrag dazu, **die wirtschaftlichen Folgen von Wetterextremen zu begrenzen** und landwirtschaftliche Betriebe in ihrer Resilienz zu stärken.

Dazu sagt **Dr. Michael Staudinger (WMO)**: „Klimatische Schwankungen wie El Niño beeinflussen Temperatur- und Niederschlagsmuster in vielen Regionen der Welt. Gerade Österreich ist aufgrund der **Niederschlagsverteilung** und seiner **Topographie** besonders betroffen. Für die Landwirtschaft ist es entscheidend, diese Risiken frühzeitig einzuordnen und sich bestmöglich darauf vorzubereiten.“

Höchstes Niederschlagsdefizit 2015–2025 bei Grünland in Prozent



Quelle: GeoSphere Austria/ÖHV

Keine Gemeinde blieb in den vergangenen zehn Jahren von Dürreschäden im Grünland verschont. Niederschlagsdefizite verursachten schwere Schäden in der Landwirtschaft.

Kontakt:

Mag. Michael Zetter
Direktor Verkauf
+43 1 403 16 81 240
m.zetter@hagel.at



Bis 31. März Agrar Universal und Dürreindex-Versicherung abschließen!

www.hagel.at

Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

FPÖ will den Altbauern ihr Wahlrecht wegnehmen

Vor einem Monat präsentierte die Freiheitliche Bauernschaft Steiermark ein sogenanntes „Demokratiepaket zur Reform der Landwirtschaftskammer“. Bis auf NEUES LAND war kein Medium bei dieser Pressekonferenz in der FPÖ-Landesgeschäftsstelle vertreten. Schade, da ja doch spannende Ansätze der Freiheitlichen verfolgt werden konnten. So ist die FPÖ der Meinung, dass das Wahlrecht für Altbauerinnen und Altbauern abgeschafft werden soll und nur aktive Landwirte von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen sollen (Zitat Royer: „Bei der Lehrgewerkschaft entscheiden auch nicht pensionierte Lehrer.“).

Dass gerade die ältere Generation auf den bäuerlichen Familienbetrieben durch ihre vielseitige Arbeit auch noch im hohen Alter einen wesentlichen Beitrag für den betrieblichen Erfolg leistet, wird von der FPÖ anscheinend nicht geschätzt (im direkten Vergleich: Pensionierte Lehrer trifft man selten im Schulalltag an). Dass sich zudem die Landwirtschaftskammer für die bäuerlichen Pensionistinnen und Pensionisten für die Absicherung des Ausgedingtes (Wohnrecht, Pflege etc.), für Pensionsansprüche, Pflegegeld und die Lebensqualität am Bauernhof nach der Hofübergabe stark macht, wird ebenso wenig Beachtung geschenkt. Diese Leistungen tragen die Handschrift des Bauernbundes.

Ebenso wichtig ist folgendes zu wissen: Die Altbauerinnen und Altbauern sind die einzige Gruppe unter den Pensionisten, die neben den Betriebsführern in der Betriebsversicherung bei Unfällen mitversichert sind, ohne dafür zusätzliche Beiträge entrichten zu müssen. Summa summarum kann ich aus dieser Forderung daher folgendes ableiten: Jene, die dieses Wahlrecht also abschaffen wollen, können die Leistungen der älteren Generation in der Vergangenheit und der Gegenwart wohl nicht schätzen.



Wolfgang Sobotka, Präsident des Campus Tivoli, und LGF Georg Preßler.

Politische Weiterbildung

Die Steirische Volkspartei intensiviert die Bildungsarbeit und präsentiert den Campus Süd.

In puncto Aus- und Weiterbildung der eigenen Mandatäre und Funktionäre sowie Öffnung der VP-Landespartei-zentrale am Grazer Karmeliterplatz zu einem „Haus für alle“ ist die Handschrift von VP-Landesparteiobfrau Manuela Khom und Landesgeschäftsführer Georg Preßler schon deutlich sichtbar. Jüngstes Beispiel ist der Campus Süd. Das ist eine Kooperation der Steirischen Volkspartei mit der Kärntner ÖVP und dem Campus Tivoli, früher als „Politische Akademie“ bekannt. „Ziel ist es, Programme des Campus Tivoli, die es bisher vor allem in Wien gab, auch in den Bundesländern Steiermark und Kärnten anzubieten“, erklärte Landesgeschäftsführer Preßler. „Damit wird politische Weiterbildung künftig näher an den Lebensrealitäten der Funktionärinnen und Funktionäre vor Ort stattfinden.“

Laut Preßler ist das aber keine Konkurrenz zu den Seminaren, Kursen, Vorträgen und Workshops der Kommunalpolitischen Vereinigung (KPV). Bei den Veranstaltungen der KPV geht es vor allem um Kommunal-Themen wie zum Beispiel Gemeindeordnung oder Gemeindefinanzen. „Damit

wollen wir, dass unsere Mitarbeiter und Funktionäre bei ihrer Arbeit in den Gemeinden gut gerüstet sind. Der Campus Süd setzt auf dieses Fundament auf“, sagte Preßler.

Das neue Angebot ergänzt bestehende Bildungsformate innerhalb der Volkspartei. Geplant sind praxisnahe Seminare und Workshops zu Themen wie politische Kommunikation, Social Media, Storytelling, strategische Kampagnenarbeit oder zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der politischen Arbeit. „Gerade in einer Zeit großer gesellschaftlicher Veränderungen braucht es gut ausgebildete Persönlichkeiten, die Orientierung geben können“, sagte Wolfgang Sobotka, Präsident des Campus Tivoli.

Einen erfolgreichen Start legte die Steirische Volkspartei im Jänner mit ihrem Diskussionsformat „Steirer-Talk“ hin. In der Auftaktveranstaltung in der Landespartei-zentrale ging es vor vollem Haus um die Künstliche Intelligenz. Bei der zweiten Ausgabe am 26. März spürt man der Frage nach Sinn oder Unsinn eines Social Media-Verbots für Unter 14-Jährige nach. Und Ende April dreht sich dann alles um die Zukunft der Arbeit.

Verdiente Anerkennung für besondere Leistungen

Die Josef Krainer-Wissenschaftspreise wurden vergeben und belohnen exzellente wissenschaftliche Arbeiten. Acht der zwölf Preise gingen an Frauen.

Rund um den steirischen Landesfeiertag werden die Josef Krainer-Wissenschaftspreise in Erinnerung an das Wirken von Landeshauptmann Josef Krainer senior mit der Zielsetzung vergeben, den mit ihm untrennbar verbundenen schöpferischen und eigenständigen Geist in unserem Bundesland durch die Auszeichnung exzellenter Forschungsleistungen zu fördern und fortzutragen. Anfang dieser Woche war es wieder soweit.

Die Josef Krainer-Würdigungspreise 2026 gingen an junge, jedoch bereits durch Forschungsleistungen (z.B. Habilitation) ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei fortgeschrittener Laufbahn. Die Josef Krainer-Förderungspreise 2026 wurden an junge Talente vergeben, um diese zu ermutigen,



Die Preisträger mit den Vertretern des Steirischen Gedenkwerks und weiteren Ehrengästen bei der Verleihung der Wissenschaftspreise.

ihre wissenschaftliche Karriere weiter voranzutreiben.

Die Auszeichnungen würdigen besondere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die durch ihr Wirken jene Werte verkörpern, für die Landeshauptmann Josef Krainer senior (Landeshauptmann von

1948 bis zu seinem Tod 1971) stand. Das sind Weltoffenheit, Verantwortung, schöpferischer Mut und die tiefe Verwurzelung in der steirischen Heimat. Dass die Forschung zusehends „weiblicher“ wird, zeigte sich auch darin, dass diesmal acht der zwölf Preise an Frauen gingen.

Endlich Klarheit über die Herkunft von Honig

Mitte Juni tritt die neue EU-Richtlinie in Kraft, welche die oft geforderte Herkunftskennzeichnung von Importhonigen deutlich transparenter macht.

Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie 2024/1438, der sogenannten Frühstücksrichtlinie, wird die Herkunftskennzeichnung bei Honig deutlich transparenter. Künftig müssen bei Honigmischungen alle Ursprungsländer sowie ihre Prozentanteile nachvollziehbar am Etikett ausgewiesen werden. Damit endet die Ära der irreführenden Sammelbezeichnungen wie „Mischungen von Honig aus EU- und Nicht-EU-Ländern“. Bisher

zählt Honig weltweit zu den am häufigsten gefälschten Lebensmitteln. Für den österreichischen Bauernbund-Präsidenten Georg Strasser ist das ein großer Erfolg: „Das ist ein wichtiger Schritt, den wir lange gefordert haben. Wer Honig kauft, soll klar erkennen können, woher er kommt. Das schafft Vertrauen und unterstützt unsere Imker im fairen Wettbewerb.“

Künftig muss auf dem Etikett angegeben werden, in welchem

Land der Honig erzeugt wurde. Stammt der Honig aus mehreren EU-Mitgliedsstaaten oder Drittländern, sind die Ursprungsländer im Hauptsichtfeld in absteigender Reihenfolge ihres Gewichtsanteils anzuführen, ergänzt um den jeweiligen Prozentanteil. Die neuen Bestimmungen treten Mitte Juni 2026 in Kraft. Bereits zuvor gekennzeichnete Ware darf noch bis zum Abbau der Bestände verkauft werden.

NOVELLE

Ein Schritt in die richtige Richtung

Derzeit läuft die Begutachtungsfrist für die Novelle des Grundwasserschutzprogramms Graz bis Bad Radkersburg. Bisher haben die durchgeführten Auswertungen der Grundwasseruntersuchungen im überwiegenden Teil des Gebietes ein stabiles Bild gezeigt. Ein wesentlicher Punkt der Novelle ist, künftig auf die verpflichtende Messung des Stickstoffgehalts im Wirtschaftsdünger zu verzichten. Ein Fachgutachten bestätigt, dass die Referenzwerte der diesbezüglichen Vorgaben in der österreichweit geltenden Nitrataktionsverordnung die tatsächlichen Gegebenheiten realitätsnah abbilden. Damit ist belegt, dass bestehende Referenzwerte valide sind und folglich der bisherige Messungsaufwand nicht mehr notwendig ist. An Stelle der Messung besteht nunmehr die Wahlmöglichkeit zugunsten einer Berechnung, weil mittlerweile auf eine wesentlich bessere Datenlage zurückgegriffen werden kann. Ohne das Schutzniveau zu beeinflussen, werden somit Bürokratie und Kosten für die Bauern reduziert. Die bestehenden Obergrenzen für Stickstoffdüngung, Aufzeichnungspflichten und Kontrollmechanismen bleiben aufrecht. „Mit dieser Novelle setzen wir den ersten Schritt in die richtige Richtung. Wir sorgen für echte Vereinfachungen für Landwirte bei den Wirtschaftsdüngeruntersuchungen und stellen gleichzeitig den Schutz unseres wertvollen Trinkwassers sicher“, sagt Landesrätin Simone Schmiedtbauer.

Termine

Eibiswald

Buch des Bischofs

Am Dienstag, 24. März, um 18 Uhr wird im Pfarrsaal das neue Buch „Die Macht des Vergebens – Wie Vergebung unsere Seele befreit“ von Bischof Wilhelm Krautwaschl vorgestellt. Aus dem Buch liest Erich Fuchs vom ORF. Eintritt: freiwillige Spende.

Frohnleiten

Kabarett mit Grazbürsten

Seit mehr als 40 Jahren beleuchten die Grazbürsten Politik und Gesellschaft mit Humor und Musik. Unter dem viel-sagenden Titel „STUHTURM“ treten sie am Sonntag, 22. März, um 18 Uhr im Volkshaus Frohnleiten auf. Karten gibt es auch an der Abendkasse.

Hausmannstätten

Passionskonzert

Der Singkreis lädt am Palmsonntag, 29. März, um 17 Uhr zum Passionskonzert in die Pfarrkirche ein. Aufgeführt werden die Werke „Jesu letzte Worte am Kreuze“, „Per crucem“, „Der Weg nach Golgotha“, „Bleibe bei uns, o Herr“ sowie ein Musikstück.

Köflach

Stabat Mater

Am Samstag, 28. März, um 17 Uhr wird das „Stabat mater“ von Johann Baptist Vanhal in der Andreaskirche Piber aufgeführt. Weihbischof Johannes Freitag wird seine ganz persönlichen Betrachtungen anstellen. Schon um 16 Uhr gibt es eine Kirchenführung.

Pirching a. T.

Ostermarkt

Bei der Ausstellung „Osterzauber am Hochschneiderhof“ am Samstag, 21. März, von 10 bis 18 Uhr gibt es viel zu sehen und zu kaufen. Darunter sind Osterhasen, Straußen- und Gänseeier, Sprüchetafeln und österliche Dekoration in allen Varianten.



Die Vifzack-Preisträger sind Michael Windberger, Maria Bernhart, Lisa-Marie Gollowitsch, Samuel Friesinger und Daniel Konrad.

Von Patenhühnern bis zur steirischen Physalis

Junge, mutige Bäuerinnen und Bauern stehen am Siegerpodest des diesjährigen Agrarinnovationspreises der steirischen Landwirtschaftskammer.

Das Prozedere bei der Ermittlung der Sieger des Innovationspreises Vifzack 2026 der Landwirtschaftskammer wurde heuer neu aufgestellt. Zur Hälfte wurde die Jury-Wertung herangezogen. Dabei mussten die Teilnehmer ihre Projekte präsentieren und Fragen beantworten. Bewertet wurden dabei auch die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Dazu kam das Ergebnis des Publikumsvotings. Letzten Endes setzten sich Lisa-Marie und Martin Gollowitsch aus Markt Hartmannsdorf durch. Sie reaktivierten den Gmoarieglhof, der zwei Generationen lang nicht mehr selbst bewirtschaftet wurde, und setzen dabei auf die Direktvermarktung (zum Beispiel von selbstgebackenem Bauernbrot) sowie neue Ideen wie dem „Patenhuhn“.

Der zweite Platz ging an Maria Bernhart und Gerald Binder aus Eibiswald. Auf ihrem Direktvermarktungsbetrieb produzieren sie nicht nur Ölkürbis, Käferbohne, Chili, Popcornmais und Wassermelonen, sondern auch die exotische Frucht Physalis.



Die Familie Kroisleitner aus Rettenegg gewann den Jury-Preis.

Gleich drei Bewerber klassierten sich ex aequo auf dem dritten Platz. Samuel Friesinger aus Fehring betreibt eine kleine Freilauf-Landwirtschaft mit der alten Schweinerasse Bunte Bentheimer. Im historischen Stollen von Schloss Frauenthal bei Deutschlandsberg herrschen ideale Bedingungen für die „Schilcherland Pilze“ von Daniel Konrad. Und Michael Windberger kultiviert nahe

Schladming auf 960 Meter Seehöhe Bio-Feldgemüse. Mit dem Jurypreis wurde die Familie Kroisleitner aus Rettenegg ausgezeichnet. Sie baute den Betriebszweig Fischzucht in den letzten Jahren immer mehr aus und betreibt auch eine Schau-fischzucht.

„Die heimische Landwirtschaft bringt Innovationen am laufenden Band hervor. Damit treiben die steirischen Bäuerinnen und Bauern den Fortschritt auf ihren Höfen voran und machen ihre Betriebe zukunftsfit“, unterstrich Präsident Andreas Steinegger bei der Siegerehrung. Vizepräsidentin Maria Pein ergänzte: „Die Innovatorinnen und Innovatoren auf den Höfen gehen mutige Schritte und begründen mit Feuereifer sowie unbändigem Umsetzungswillen neue Aktivitätsfelder. Damit sich aus vagen Ideen ein Meisterstück entwickeln kann, bietet die Landwirtschaftskammer den Bäuerinnen und Bauern als besonderen Service auch eine profunde Innovationsberatung an.“ Landesrätin Simone Schmiedtbauer dankte auch den Altvorderen am Hof, dass sie neue Ideen zulassen.



Video

Hier geht's zum Kurz-Video über die Familie Gollowitsch

Dieses Weinpaket kommt von Herzen

Die Weinhoheiten Magdalena I., Antonia und Lea haben ihre Lieblingsweine in einem Paket vereint und zeigen damit ihre Leidenschaft für den steirischen Wein.

Sie bezeichnen sich zu Recht als Botschafterinnen des heimischen Weines: die steirischen Weinhoheiten Magdalena, Antonia und Lea. Noch bis August 2026 werden sie kräftig die Werbetrommel für den steirischen Wein rühren und ihre Regentschaft dann bei der Leibnitzer Weinwoche übergeben. Rechtzeitig vor der Ablöse lassen die drei dynamischen Winzerinnen mit einem besonderen Projekt aufhorchen.

Als anerkannte Weinfachfrauen präsentierten sie kürzlich ihre individuellen Lieblingsweine von ihren Betrieben, die gleichzeitig die steirische Weinvielfalt und die regionale Weinkultur sichtbar machen. „Unser exklusives Weinpaket ist eine Liebeserklärung an



Weinhoheiten Lea, Magdalena I. und Antonia mit ihrem Lieblingswein.

alle Liebhaber des steirischen Weins“, erklärte Weinkönigin Magdalena I. gemeinsam mit den Weinhoheiten Antonia und Lea. Das Dreier-Weinpaket beinhaltet einen Muskateller von Weinhoheit Lea Kneißl aus Löffelbach/Hartberg, einen Burgunder Cuvée

von Weinkönigin Magdalena Niederl aus Breitenbuch in der Marktgemeinde Kirchbach-Zerlach und einen Welschriesling von Weinhoheit Antonia Hiebaum aus St. Stefan/Rosental. Erhältlich ist das exklusive Weinpaket bei den drei Weinbaubetrieben.

ABFÄLLE

Steirischer Frühjahrsputz

Auch heuer dürften die Zahlen des vorjährigen „steirischen Frühjahrsputzes“ wieder erreicht werden. Damals machten mehr als 70.000 Personen mit und sammelten etwa 210.000 Kilogramm Abfall. Für die Projektpartner - Lebensressort des Landes Steiermark, Fachgruppe Entsorgung- und Ressourcenmanagement der WKO Steiermark, Abfallwirtschaftsverbände und ORF - setzt diese heuer zum 18. Mal durchgeführte Aktion ein Zeichen gegen das unbedachte Wegwerfen von Abfällen.



Projektpartner geben Startschuss.

Perspektivenwechsel

Alexander Feiel, Steirische Jungbauern

Chancen erkennen und nutzen

In der Landwirtschaft gibt es derzeit viele Diskussionsthemen. Dazu zählen die Milch- und Fleischpreise sowie steigenden Kosten. Vieles davon ist berechtigt. Der Markt ist hart, die Spielräume vieler Betriebe werden enger. Trotzdem greift diese Diskussion oft zu kurz, denn während über Preise gesprochen wird, bleibt auf vielen Höfen Potenzial ungenutzt liegen. Gebäude stehen leer, Almhütten werden nicht mehr bewirtschaftet, Wege werden versperrt, schöne Hoflagen bleiben wirtschaftlich unerschlossen. In touristischen Gebieten fällt dieser Widerspruch besonders auf. Gäste kommen in die Regionen und suchen regionale Produkte sowie authentische Gastlichkeit. Gleichzeitig hört man von landwirtschaftlichen Betriebsführern oft den Satz, dass sie in Ruhe gelassen werden wollen.



Ganz so einfach ist es aber nicht. Urlaub am Bauernhof, eine kleine Ausschank auf der Alm oder die Direktvermarktung passen zwar nicht zu jedem Betrieb, aber vielerorts wären genau solche Möglichkeiten vorhanden, um den Betrieb krisensicher zu machen und seine Standbeine zu erweitern. Jammern ist oft leichter, als sich über das Potential seines Hofes Gedanken zu machen und das dann auch zu nutzen.

Die Landwirtschaft war immer dann stark, wenn sie Chancen erkannt hat. Wer nur auf bessere Preise wartet, bleibt abhängig vom Markt. Wer beginnt, den eigenen Hof als Ganzes zu betrachten, entdeckt oft Möglichkeiten, die längst vor der eigenen Hof Tür stehen. Am Ende entscheidet nicht nur der Markt über die Zukunft eines Betriebes, sondern auch der Mut, vorhandene Chancen zu nutzen.

GRAZ UND UMGEBUNG

GRAZ

Blumenschmuck

Im Rahmen einer Vorstandssitzung des Grazer Bauernbundes wurde Grete Edler anlässlich ihres kürzlich gefeierten 75. Geburtstages herzlich geehrt. Obmann Karl Obenaus würdigte in seinen Worten besonders die langjährige und treue Mitarbeit von Grete Edler im Grazer Bauernbund. Über viele Jahre hinweg hat sie die Arbeit des Bauernbundes mit großem Engagement, Verlässlichkeit und persönlichem Einsatz mitgetragen. Ein besonderes Anliegen ist ihr zudem der Blumenschmuck gewesen. In diesem Bereich gilt Grete Edler seit Jahrzehnten als eine der treibenden Kräfte. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreichten Obmann Karl Obenaus und Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager ein kleines Geschenk sowie eine Urkunde. Gleichzeitig verbanden sie damit den Wunsch, dass Grete Edler auch weiterhin mit ihrer Erfahrung, ihrer Tatkraft und ihrer Verbundenheit die Arbeit des Bauernbundes unterstützt.

KARL OBENAU



GROSSTÜBING

Zwei Geburtstage

Wir dürfen nochmals herzliche Glückwünsche an DI Kurt Jantscher vulgo Untere Böheim sowie an Dr. Gudrun Lorenz-Eberhardt jeweils zu ihrem 65. Geburtstag überbringen. Der Jubilar gehört schon seit über drei Jahrzehnten dem Bauernbund an, die Jubilarin fasste unlangst den Beschluss, sich dem

WIR GRATULIEREN

Bauernbund anzuschließen. Für den weiteren Lebensweg wünschen wir den beiden Jubilaren alles Gute, viel Glück und Gesundheit! KERSTIN ZENZ

PIRKA-WINDORF

Begeisterte Sängerin

Kürzlich feierte Christine Geißler vulgo Schusterhiasl in Windorf den 60. Geburtstag. Aus diesem Anlass konnte ihr Bauernbundobmann Helmut Supp ein Präsent und eine Ehrenurkunde überreichen. Beruflich ist sie im Familienreferat der Diözese Graz-Seckau tätig, im Nebenerwerb führt sie gemeinsam mit ihrem Mann Julius die Landwirtschaft. Zusätzlich engagiert sie sich ehrenamtlich in vielerlei Weise – ob in der Pfarre als Lektorin, Kommunionhelferin und Pfarrblatt-Austrägerin, zwischenzeitlich als stellvertretende Gemeindebäuerin oder auch als begeisterte Sängerin im Vorstand des örtlichen Chores. Nachdem sie über viele Jahre mit großer Hingabe die Mutter gepflegt hat, freut sie sich heute gemeinsam mit ihrem Mann an den Familien ihrer Kinder.

HELMUT SUPP



SEMRIACH

Noch sehr regsam

Vor kurzem durften wir Markus Glasser vulgo Haarbauer, Blasbauer Max, ganz herzlich zu seinem 75. Geburtstag gratulieren. Wer Max kennt weiß, dass Stillstand nicht zu ihm passt, so ist er nach wie

vor gerne im Wald beim Holzarbeiten unterwegs und hält sich so auch fit. Derzeit ist es aber seine Hilfsbereitschaft, die ihm fürs Holzarbeiten nicht so die Zeit lässt. Mit viel Hingabe und Engagement unterstützt er zurzeit die Familie am Hof seines Neffen. Max nimmt sich aber auch gerne gemeinsam mit Freunden die Zeit für mehr-tägige Ausflüge durch Österreich und ins benachbarte Ausland. Wir wünschen Max auf diesem Wege nochmals alles Gute und viel Gesundheit und noch viele glückliche Jahre im Kreise seiner Familie!

GERTRAUD HARRER

WUNDSCHUH

Zweimal 75

Die Gemeindevertretung hatte die Ehre, gleich zwei Bäuerinnen jeweils zum 75. Geburtstag gratulieren zu dürfen. Die beiden Jubilarinnen sind Gertrude Heiling aus Gradenfeld und Theresia Hüttig aus Kasten. Beide Frauen waren stets fleißige Bäuerinnen und beliebte Nachbarinnen. Sie brachten und bringen sich sowohl in das Dorf- als auch Pfarrleben ein. Frau Hüttig ist zudem eine begnadete Sängerin. Den Glückwünschen der



Gemeinde schließt sich auch der Bauernbund auf diesem Wege herzlich an.

KARL BRODSCHNEIDER

OSTSTEIERMARK

BUCHBERG B. I.

Herzliche Ehrung

Anlässlich des 90. Geburtstages von Rudolf Hütter gratulierten namens des Bauernbundes der Ortsgruppe Buchberg bei Ilz die Herren Adi Schmidt, Johann Gether, Heinrich Streppl und der ehemalige ÖVP-Bezirksgeschäftsführer Herbert Kogler recht herzlich. Sie wünschten dem Jubilar alles Gute und dankten für sein Wirken. Rudolf Hütter ist seit 72 Jahren Mitglied des Bauernbundes und war langjähriger Ortsbauernrats-Obmann.

ANDREA MAYRHOFER

MARKT HARTMANNSDORF

Der Sechser vorne

Unsere liebe Birgit Fleischhacker feierte ihren 60. Geburtstag. Obmann Johann Wagner und Schriftführerin Maria Tunst sowie Sprengelobmann Ludwig Fritz gratulierten recht herzlich und überreichten die Dank- und Anerkennungsurkunde des Steirischen Bauernbundes. Birgit unterstützt tatkräftig unser alljährliches Grillfest und ist sehr aktiv bei den verschiedenen Veranstaltungen der Gemeindebäuerinnen. Ihr Organisationstalent und ihre herzliche Freundlichkeit



werden von allen sehr geschätzt, besonders auch von ihrer Familie. Wir danken der Jubilarin auch auf diesem Wege für ihren Einsatz und ihre Verlässlichkeit und bitten sie, dass sie ihren Humor und ihre Fröhlichkeit beibehalten möge!

MARIA TUNST

PERBERSDORF B. ST. P.

Beliebter Mesner

Ein Blick auf die Lebensuhr zeigte Josef Kaufmann vulgo Bergstoffjörg vor einigen Tagen seinen 75. Geburtstag an. Körperlich und geistig fit, verzieht er in der Pfarre St. Peter in gelöster Heiterkeit und mit treuem Pflichtbewusstsein den Mesner-Dienst. Wir wünschen Josef weiterhin viel Gesundheit und Energie für die kirchlichen Belange, aber auch Freude und Glück beim Kartenspiel in geselliger privater Runde!

VERONIKA HÖDL

ST. PETER A. O.

Im Dienste des Weines

Eine hohe Auszeichnung erhielt Ökonomierat Günther Rauch. Beim Tag des Steirischen Weines erhielt er ebenso wie Weinbaudirektor a. D. Werner Luttenberger vom Weinbauverband Steiermark die Ehrennadel in Gold. Damit wurde sein jahrzehntelanges Wirken für den steirischen Wein auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene gewürdigt. Von 1979 bis 1991 war er Obmann-Stellvertreter im 1975 gegründeten Weinbauverein St. Peter am Ottersbach und dann 20 Jahre lang dessen Obmann. Von 2010 bis 2021 wirkte er als Vizepräsident des Landesweinbauverbandes und gleichzeitig auch als Vorstandsmitglied im

Bundesweinbauverband. Von 2010 bis 2026 war er Mitglied im Ausschuss Weinwirtschaft in der LKÖ sowie von 2008 bis 2026 Vorstandsmitglied im Regionalen Komitee Steiermark. Weitere Funktionen, die Ökonomierat Rauch ausübt beziehungsweise bekleidete: stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender MG Wein Steiermark, Vorstandsmitglied der ARGE Wetter Radkersburg für Obst- und Weinbau (1988) sowie Mitbegründer und Vorstandsmitglied der ARGE Wetter Steiermark (seit 2004). Auch der Steirische Bauernbund gratuliert ihm herzlich zu dieser hohen Auszeichnung!

KARL BRODSCHNEIDER

WESTSTEIERMARK

PREDING

Rüstige Neunzigerin

In guter Gesundheit feierte Rosina Knieli vulgo Grabenbauerhans aus Tobisberg ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass lud sie neben ihrer Familie, Nachbarn und Freunden auch Abordnungen des Seniorenbundes, der VP-Frauen, der katholischen Frauenbewegung und des Bauernbundes, dem sie seit fast 50 Jahren angehört, zu einer Geburtstagsfeier im Gasthaus „Holiday“ ein. Für ihre Treue zum Bauernbund erhielt Frau Knieli, die trotz ihres hohen Alters noch immer aktiv bei den angeführten Vereinen tätig ist, eine Anerkennungsurkunde aus den Händen von Gemeinderätin Elisabeth Stoiser. Den Glückwünschen schloss sich Ortsparteiobmann Gerald Stangl sehr herzlich an.

GÜNTER KÜGERL



Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND

karl.brodschneider@neuesland.at

Vom Lackerl Milch und dem berühmten Alzerl

Beim Suchen nach einem bestimmten Artikel in einer früheren Ausgabe von NEUES LAND stieß ich auf einen bemerkenswerten Beitrag unseres vormaligen Chefredakteurs Fred Strohmeier. Darin hatte er sich mit Mengen-, Längen und Temperaturangaben auseinandergesetzt, für deren Beschreibung alle gültigen Maßeinheiten nicht ausreichen. Wenn man im Alltagsgerede über „spannlang“ und „handbreit“, über „haarscharf“ und „aufs Haar genau“, übers berühmte „Alzerl“ und den „Katzensprung“ spricht oder gar „ums Arsch lecken“ in den Mund nimmt, dann stellt sich die Frage, ob damit alles erklärt ist oder doch nicht. Aber im Regelfall weiß man, was damit gemeint ist.

Strohmeier schrieb auch über Mengenangaben wie zum Beispiel „a Fürta voll“, „a Korb voll“, „a Kraxn voll“, „a Truchn voll“ oder „a Sack voll“. Weiters berichtete er vom Lackerl Milch, vom Noagerl Most, vom Patzerl Schmalz, vom Pingerl Mehl und vom Schüppel Heu.

Ihm fielen auch Sprachbilder für die Tages- und Nachttemperaturen ein. Zum Beispiel „heut hat's a Hundshitz“ oder „heut passt's grad“ oder „heut is's saukolt“. Er wusste auch zu berichten, dass der Abend ganz „lawerlt“ (lau), die Nacht „bacherlwarm“ und der Morgen „voller Gfrier“ sein kann. Weiters verwendete er in seinem Artikel Zeitangaben. Dazu zählten „zum Aufstehen“, „zur Jausenzeit“, „zum Zwölfeläutn“, „zum Betläuten“ und „zum Schlafengehen“.

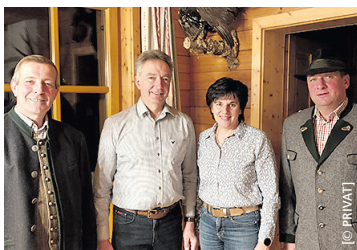
Bei all diesen wunderlichen Messbegriffen handelt es sich bloß um einige Beispiele, die nachweisen sollen, dass sich die Menschen – nicht nur auf dem Land – über bestimmte Normen mit ganz eigenen Worten hinwegsetzen wollen. Den ganzen Schatz an vielfach köstlichen Begriffen und Aussprüchen hier anzuführen, dafür ist in dieser Glosse um „a Hauseck z'weng Platz“, aber vielleicht weiß jeder selber noch „an ganzn Zögga voll“ davon.

ST. STEFAN O. ST.**Vulgo Zögger**

Kürzlich feierte Anton Reinprecht vulgo Zögger den 70. Geburtstag. Gemeinsam mit seiner Frau Herta bewirtschaftet er seit 48 Jahren einen Milchwirtschaftsbetrieb im Voll-erwerb. Drei Söhne mit Schwieger- und Enkelkindern machen ihrem „Chef“ viel Freude. Die Nachbarschaftshilfe ist bei ihm großgeschrieben. Neben seiner vielen Arbeit findet er noch Zeit, um mit seinen Freunden auf seiner eigenen Naturkegelbahn Kegel zu scheiben. Der Bauernbund Greisdorf gratuliert dem Jubilar recht herzlich und bedankt sich für die langjährige Mitgliedschaft! VIKTOR KONRAD

**OBERSTEIERMARK****ETMISSL****Sehr gute Zuchttiere**

Vor kurzem feierte unser langjähriges Bauernbundmitglied Dietmar Wöls vulgo Hubinger den 60. Geburtstag. Das Hubingergut ist auf die Fleckviehzucht und einen großen Forstbetrieb ausgerichtet und wird mit großem Rückhalt seiner Familie geführt. In der Viehzucht gelingt es ihm immer wieder, sehr gute Zuchttiere zu verkaufen. Er konnte sich auch bereits über drei 100.000 Liter Kühe freuen. Er kann als leidenschaftlicher Jäger auch seinem



Hobby nachgehen. 2001 konnte er mit seiner Familie in das neu errichtete Bauernhaus einziehen. Jahrzehntlang war er Gemeindebauernobmann und darüber hinaus im Maschinenring-Vorstand tätig. Dietmar ist seit 2011 aktives Bezirksjagdausschussmitglied, seit 2020 im Pfarrkirchenrat und seit 2018 Obmann der Agrargemeinschaft Lonschitz. Der Bauernbund gratuliert!

MARTIN THALER

ST. PETER A. K.**Erfolgreicher Viehzüchter**

Manfred Künstler vulgo Hubmann in Pöllau am Greim feierte seinen Siebziger. 1983 schloss er mit seiner Gattin Helga den Bund der Ehe. Vier Kinder entstammen der Ehe. Eines von ihnen starb mit vier Monaten an Sekundentod. Bei der Übernahme des Hofes waren 17 Kühe plus Jungvieh am Hof. Mit viel Fleiß und Fachkenntnis in der Rinderzucht wurde der Betrieb mit Grundzukaufen und Zupachtungen auf nunmehr rund 170 Stück Vieh inklusive 75 Kühe ausgebaut. 2012 wurde das neue Stallgebäude mit Robotermelken in Betrieb genommen. Seit Jahren bietet man auch Gästenächtigungen mit Frühstück an. Seit einem Jahr ist Sohn Patrick Betriebsführer. Seit der LJ-Zeit ist Manfred Künstler vielseitig im öffentlichen Leben tätig. So war er zuletzt 27 Jahre Obmann der Schützengarde und ist Bezirksobmann der fünf Murauer Garden. In der Gemeinde war er Gemeinderat und auch zwei Perioden Gemeindegassier. Zudem ist er BB-Funktionär. BB-Obmann Vizebürgermeister Herbert Göglburger gratulierte.

ANITA GALLER

**WIR TRAUERN****EDLA****Anton Dunkl**

Im Alter von 96 Jahren starb Anton Dunkl vulgo



Grögladam mit mehr als 50 Jahren Mitgliedschaft beim Bauernbund. Von Jugend an mit Wald und Feld verwurzelt, war das Bauer-Sein für ihn bis ins hohe Alter ein Privileg, das er mit Zuversicht, Freude und Leidenschaft ausführte. Mit Emmi, seiner Frau, führte er eine glückliche Ehe, in der drei Kinder sowie viele Pflegekinder in einem wunderbar geführten familiären Umfeld erwachsen werden durften. Nebenbei waren die Bienen lange Zeit sein Steckenpferd, auch in anderen Vereinen engagierte er sich überzeugt. So war er als gläubiges Vorbild lange im Pfarrgemeinderat tätig, als Obmann im Bienenzuchtverein, als Geschäftsführer im Rindermastring und in den reiferen Jahren mit Freude im Seniorenbund. Mit besonderem Stolz erfüllte ihn die 80-jährige Mitgliedschaft bei der örtlichen Feuerwehr. Ruhig, stark und absolut verlässlich war er überall gerne gesehen. Sein liebevolles Herz für die Familie konnte er in seinen Enkeln und Urenkeln weiterschlagen lassen. Möge seiner geliebten Familie seine Aussage im hohen Alter auf die Frage, wie es ihm gehe, die da lautete „Mir geht es gut, meine Familie schaut schön auf mich“, Trost und Dankbarkeit verspüren lassen. So durfte er ein erfülltes Leben zuhause im Kreise seiner Lieben vollenden. Ein

ehrendes Gedenken ist ihm gewiss!

VERONIKA HÖDL

STANZ**Paula Schabereiter**

Nach kurzer Krankheit starb Ende Februar unser



langjähriges Mitglied Paula Schabereiter vulgo Och- negger im 88. Lebensjahr.

Aufgewachsen ist sie auf einem Bauernhof in der Veitsch. Als junge Frau war sie auf der Rotsohle als Halterin tätig. Dort lernte sie auch ihren späteren Ehemann Fritz kennen und zog zu ihm ins Possegg, wo sie über viele Jahrzehnte gemeinsam den steilen Bergbauernhof bewirtschafteten. Die fünffache Mutter und vielfache Groß- und Urgroßmutter sorgte stets für ihre große Familie – gerne auch mit Spezialitäten aus ihrem Heimatdorf, wie dem Rahmkoch. Als eine der wenigen Bäuerinnen ihrer Zeit besaß sie einen Führerschein und konnte den doch recht weiten Weg aus dem Possegg heraus selbständig bewältigen. Frau Schabereiter war eine Frau, die stets viel gearbeitet hat, die ausdauernd war und auch schwere Zeiten zu tragen hatte – und dennoch immer Freude am Leben hatte. Auch nach der Hofübernahme durch Sohn Hannes, langjährigen Sprengelleiter unserer Ortsgruppe, und Schwieger- tochter Irmgard half sie, so gut sie konnte, weiterhin mit und blieb am Hof eine verlässliche Stütze. Die Bauernbund- Ortsgruppe Stanz spricht den Angehörigen ihr aufrichtiges Beileid aus. Wir werden unsere Schabereiter Paula stets in ehrender Erinnerung behalten.

PETRA FEISTL



Aktuelle Prognosen deuten auf insgesamt hohe Pollenkonzentrationen im heurigen Jahr hin.

© GOLDI59 - STOCK.ADOBE.COM

Gut gegen Pollen

Neu im Angebot für Menschen mit Pollenallergie sind Services wie die KI-gestützte Assistentin „Pollee“, die qualitätsgesichert Wissen liefert, sowie das Webinar „Pollinar“.

ELKE JAUK-OFFNER

Die Birkenblüte macht bereits vielen zu schaffen. „Die Belastungen durch die Frühblüher werden in den Niederungen und Tallagen vermutlich noch bis Ende März anhalten, aber an Intensität verlieren“, informiert Lukas Dirr, Aerobiologe beim Österreichischen Polleninformationsdienst. Rund zwei Millionen Menschen sind in Österreich von einer Allergie betroffen – mit seit Jahren steigender Tendenz. Fachleute raten dringend, Beschwerden fachärztlich abklären und behandeln zu lassen. Niesen, juckende und tränende Augen, eine verstopfte Nase oder Atemprobleme können sich im Laufe der Jahre verstärken. Zudem besteht das Risiko, dass sich ein allergisches Asthma entwickelt oder weitere Allergien hinzukommen.

Viele Betroffene betrachten allergische Erkrankungen als

lästig, aber harmlos. „Eine verhängnisvolle Sorglosigkeit“, warnt Petra Zieglmayer, Allergologin und Fachärztin für HNO-Heilkunde. Die allergenspezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) setzt an der Ursache an: Das Immunsystem wird schrittweise an den Allergieauslöser gewöhnt. Voraussetzung für den langfristigen Erfolg ist Konsequenz: Die Behandlung muss über einen Zeitraum von drei Jahren regelmäßig durchgeführt werden.

Aktuelle Prognosen deuten auf insgesamt hohe Pollenkonzentrationen im heurigen Jahr hin. Viel Pollen heißt nicht immer starke Beschwerden. Entscheidend ist auch der Verlauf der Saison. Steigt die Belastung langsam an, kann sich der Körper besser anpassen. Ein abruptes Einsetzen und starke Temperaturschwankungen während der Saison hingegen werden häufig

als besonders belastend wahrgenommen.

Um Menschen mit Pollenallergie noch gezielter und rund um die Uhr zu unterstützen, wurde die digitale Assistentin „Pollee“ entwickelt. Die Antworten sind fachlich korrekt, qualitätsgesichert und auf die Situation in Österreich abgestimmt. Im Februar konnten bereits mehr als 3000 Interaktionen verzeichnet werden. Ein weiteres neues Angebot ist das „Pollinar“, ein Online-Format in Kooperation mit der IGAV – Interessensgemeinschaft Allergenvermeidung, das speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Pollenallergie zugeschnitten ist. Das erste Pollinar findet am 15. April 2026, 17 bis 19 Uhr, zum Thema Gräserpollenallergie statt.

Weitere Infos:

www.polleninformation.at

APOTHEKER-TIPP

Mag. pharm.
Doris
Reiterer



Pollenalarm!

Die warmen Temperaturen der letzten Tage und Wochen lassen Erle und Hasel blühen. Wind beschleunigt den Pollenflug zusätzlich und führt zu einer starken Belastung für Pollenallergiker. Typische Symptome, die den Pollenallergikern das Leben schwer machen, sind rinnende und juckende Nasen mit Niesreiz sowie tränende, juckende Augen, die oft auch gerötet sind. Vom „Etagenwechsel der Allergie“ spricht man, wenn sich die Allergie von den oberen Atemwegen in die Bronchien ausweitet. Husten und Atemprobleme sind die Folge.

Reduzieren Sie die Pollenbelastung! Eine Allergenkarrenz, bei der der Kontakt zu Allergie auslösenden Stoffen vermieden wird, ist immer die erste Maßnahme. Halten Sie sich nur kurz im Freien auf und lüften Sie bei geringer Pollenbelastung (morgens in der Stadt, abends am Land). Lagern Sie getragene Kleidung nicht im Schlafzimmer. Waschen Sie abends die Haare, um Pollen zu entfernen.

Antiallergische Augentropfen oder Nasensprays helfen zu Beginn der Allergie. Rezeptfreie Antihistaminika in Tablettenform mit den Wirkstoffen Loratadin oder Cetirizin können bei stärkeren Symptomen verwendet werden. Neue Wirkstoffe wie Fexofenadin gelten als weniger sedierend als die Erstgenannten.

Bei anhaltenden Problemen ist eine ärztliche Abklärung sinnvoll. Die Hypersensibilisierung, eine spezielle Immuntherapie, die den Körper lehrt, die Allergie auslösenden Stoffe nicht mehr zu bekämpfen, ist eine gute Behandlungsmöglichkeit für Allergiker.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an die Apotheke Ihres Vertrauens.

A ÖSTERREICHISCHE
APOTHEKERRAMMER

Tagung der Bischöfe

Für die Mitglieder der Österreichischen Bischofskonferenz, die im Bildungshaus „Haus der Frauen“ in St. Johann tagte, gab das Land Steiermark einen Empfang. Dazu konnten LH Mario Kunasek und

LH-Stellvertreterin Manuela Khom alle zehn Diözesanbischöfe, fünf Weihbischöfe sowie Abt Vinzenz Wohlwend und den Generalsekretär der Bischofskonferenz, Peter Schipa, begrüßen.



Genuss bewirkte Gutes

Mit einer Charity-Aktion konnten im Schlosskeller Südsteiermark 2000 Euro für die Österreichische Krebshilfe gesammelt werden. Für jedes bestellte Wiener Schnitzel sowie jedes Achterl Sauvignon

Blanc „Kitzeck-Sausal“ vom Weingut Wohlmut ging ein Euro an die Krebshilfe. Markus Rath, Judith Kern und Philipp Gady übergaben den Spendenscheck an Initiatorin Renate Zierler.



Obmann folgt Obfrau

Bei der im Buschenschank Lackner stattgefundenen Mitgliederversammlung des Bauernbundes Krottendorf-Gaisfeld wurde Josef Langmann vulgo Pilzschneider zum neuen Obmann gewählt.

Er folgte Hildegard Guggi, die 20 Jahre lang Obfrau und 15 Jahre Vizebürgermeisterin war. Ihr als auch Heidemarie und Josef Langmann vulgo Klement wurde für die BB-Arbeit herzlich gedankt.



Apfel essen soll man ja nicht vergessen

Manfred Reisenhofer ist Obstbauer in Puch bei Weiz, Obmann der Erzeugergemeinschaft Obst EOS Steiermark und seit kurzem auch Landeskammerrat.

ROMAN BRUCKNER

Der heute 57-jährige Manfred Reisenhofer ist auf dem kleinen Hof seiner Eltern in der Nähe seines heutigen Betriebes aufgewachsen. Als er noch ein Kind war, kam man sich überein, dass er einmal den Hof seiner Großtante mit ein Hektar Obst und drei Kühen erben werde. Dazu wurde er im Jahr 1984 mit 14 Jahren in die Obstbauschule Wetzawinkel geschickt. In den darauffolgenden Jahren arbeitete er in den verschiedenen

„Auch dem Thema Erntehelfer möchte ich mich als Landeskammerrat besonders widmen.“

MANFRED REISENHOFER

Damit kommen wir auch schon zu einer der großen Herausforderungen des steirischen Obstbaus. Das sind die Erntehelfer. Sie kommen vorwiegend aus dem Ausland. Aus den bisher üblichen Ländern wie Polen und Rumänien sind es immer weniger. Auch ihre Qualifikation nimmt ab, deshalb möchte Manfred Reisenhofer heuer erstmalig mit Nepalesen zusammenarbeiten.

Insgesamt beschäftigt er drei fixe Arbeitskräfte aus Polen über das ganze Jahr. In der Erntezeit kommen noch bis zu 30

Bereichen im Obstbau. Im Jahr 1994 legte er die Meisterprüfung ab. 1997 heiratete er seine Frau Ulrike und bezog endgültig diesen Bauernhof. Im Laufe der Jahre kamen die beiden Töchter Corina und Kathrin zur Welt.

Die Hofanlage war relativ alt. So musste von Anfang an viel gebaut und erweitert werden. Heute ist es ein moderner Obstbaubetrieb mit 22,5 Hektar Obstfläche mit sehr guter technischer Ausstattung. Die Obstfläche unterteilt sich in 15 Hektar Apfel, 2 Hektar Zwetschken, 3,5 Hektar Johannisbeeren, 1,5 Hektar Heidelbeeren und 0,5 Hektar Stachelbeeren. Durch diese große Vielfalt gibt es von Juni bis Oktober immer frisches Obst am Hof, was aber auch heißt, dass in dieser Zeit immer geerntet wird.

Erntehelfer dazu. Sie wohnen in Wohnungen am Hof, haben eigene Küchen und versorgen sich selbst. Probleme machen die hohen Lohnnebenkosten und die Bürokratie.

Ein weiteres Sorgenkind des Obstaufbauers ist der leicht rückläufige Konsum beim Apfel. „Die Leute wissen zwar, dass der Apfel sehr gesund ist, aber das Angebot im Supermarkt ist so groß, dass sie häufig zu anderen Obstsorten greifen“, sagt Reisenhofer. Deshalb hat er zusammen mit EOS eine Marketingoffensive mit dem Leitspruch „Apfel essen nicht vergessen“ gestartet. Die Pluspunkte der Regionalität müssen den Konsumenten besser bewusst gemacht werden. Das steirische Obst wird unter höchsten Qualitätsmaßstäben mitsamt den Kontrollen

BAUER DER WOCHE



Manfred Reisenhofer machte seine Ausbildung in der Fachschule Wetzawinkel und legte dann seine Meisterprüfung ab.

erzeugt, die es in der Form in vielen Ländern nicht gibt.

Um seine Obstgehölze noch widerstandsfähiger zu machen und damit den chemischen Pflanzenschutz einzusparen, versprüht er wöchentlich ein Mikroorganismenprodukt mit dem Namen „Nutrivit plus“. Dieses stellt er selbst in großem Ausmaß her, um es an die Firma zu liefern und auch an interessierte Bauern direkt zu verkaufen.

Die gesamte Ernte wird an die EOS vermarktet. Ende Oktober werden die letzten Äpfel gepflückt. Dann dauert es nur zwei Wochen und das kleine Team beginnt schon wieder mit den Schnitтарbeiten. Für Urlaub bleibt wenig Zeit, hin und wieder macht er Tagesausflüge. Die Freizeit widmet er lieber der Interessenvertretung und der gemeinschaftlichen Vermarktung des Obstes.

Als neue Aufgabe hat sich seine Funktion als Landeskammerrat ergeben. Seine Ziele sind bessere Rahmenbedingungen, Bürokratieabbau und verstärktes Marketing. Aber auch für das Thema Erntehelfer möchte er sich kompetent einsetzen.

Zur Person

Manfred Reisenhofer (57)

- Perndorf 55, 8182 Puch b. W.
- Verheiratet mit Ulrike, zwei Kinder
- Betrieb mit 15 Hektar Apfel, 2 Hektar Zwetschken, 3,5 Hektar Johannisbeeren, 1,5 Hektar Heidelbeeren sowie 0,5 Hektar Stachelbeeren
- Funktionen: Obmann von EOS, Landeskammerrat
- E-Mail: reisenhofer.obst@utanet.at

Aktiver Kindergemeinderat

Seit 2022 besteht in Eibswald ein Kindergemeinderat. Er bietet den Acht- bis Zwölfjährigen die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung der Gemeinde mitzuwirken. Kürzlich brachten die Kinder

im sogenannten Bürgerwald vier neue Nistkästen, zur Verfügung gestellt vom Natur- und Vogelschutzverein Eibswald, an und kontrollierten den Zustand der bereits vorhandenen Nisthilfen.



Politischer Josefitag

Rund 150 junge Menschen aus allen Teilen der Steiermark kamen im Grazer Gösser Bräu zum „Politischen Josefitag“ der Jungen ÖVP Steiermark zusammen. Die Hauptrede hielt Landesobfrau

Carolyn Kogler. Sie betonte die Bedeutung von Tradition, Heimat und politischer Verantwortung. Grußworte sprachen Landesrätin Simone Schmiedtbauer und Landesrat Karlheinz Kornhäusl.



Ehrungen in Lang

Beim Bürgermeister-Empfang in der Gemeinde Lang stellte Gemeindeoberrhaupt Joachim Schnabel den Anwesenden auch den geplanten Um- und Zubau der Volksschule näher vor. 22

Personen wurden geehrt. Unter ihnen war auch der ehemalige Obmann des Musikvereins Lang, Bernhard Maier, der die erstmals verliehene Verdienstmedaille in Gold mit bronzenem Lorbeerkrantz erhielt.



Das Auto erobert die Land- und Bergstraßen

Im Sommer 1876 fuhr der Mechaniker Siegfried Marcus mit seinem von ihm konstruierten „Benzinmotorwagen“ von Wien nach Klosterneuburg. Unterwegs traf er auf ein Pferdefuhrwerk. Die ungewöhnliche Erscheinung und vielmehr das laute Knattern des Motors ließ das Pferd aufbäumen. Ein Gendarm, der diese Szene beobachtete, soll mit Marcus geschimpft haben: „Sie, was machen Sie da für einen Unfug! Mit ihrem komischen Fahrzeug verscheuchen sie ja alle Pferde von der Straße!“ Er sollte recht behalten, obwohl er gar nicht wissen konnte, dass Jahrzehnte später das Auto immer mehr das Pferd von der Straße verdrängen würde.

HERBERT BLATNIK

Am 12. Juni 1901 fand in der Industriehalle des Grazer Messegeländes die erste Automobil-Ausstellung im damaligen Herzogtum Steiermark statt. Der Besucheransturm war enorm. 14 Autos der Firmen Puch, Daimler, Benz, Bouton, Gräf u. Stift, Laurin etc. waren ausgestellt. Der kaiserliche Statthalter Graf von Clary rief bei seiner Eröffnungsrede: „Das Automobil wird in der Steiermark seine Verwendung finden, um in kürzester Zeit die Naturschönheiten des Landes [...] kennenzulernen.“ Für den Mann von der Straße waren Autos unerschwinglich, nur der Adel und das reiche Bürgertum kamen als Käufer infrage. Übrigens: Veranstalter der Ausstellung war der „Erste Steiermärkische Automobilclub Graz“ mit seinen etwa 40 Mitgliedern, obwohl es in der ganzen Steiermark im Jahr 1903 nur 32 Automobile gab.

Tatsächlich nahm die Entwicklung des Autos ab ca. 1880 einen unglaublichen Aufschwung. Nach der Erfindung des Viertaktmotors durch den deutschen Konstrukteur Nikolaus Otto im Jahr 1876 begann in allen Industriestaaten das Wettrennen um den besten straßentauglichen Benzin-Motorwagen. 1885 wurde der erste, gut funktionierende Motor-Dreiradler vom deutschen Automobilpionier Karl Benz in Serie erzeugt. 1890 erfand der Schotte Dunlop das Pneu, den ersten Luftreifen, der allmählich die Vollgummireifen ablöste. 1897

konstruierte Rudolf Diesel den ersten Selbstzünder-Motor, der seine vorläufige Verwendung in einem deutschen Kanonenboot fand. Die ersten Autos des steirischen „Fahrradkönigs“ Johann Puch verließen 1906 die Werkhalle. 1908 entwickelte Henry Ford in den USA das Fließband.

Der Verkehr mit den ersten Autos blieb vorerst auf die gepflasterten Straßen der Städte und Märkte beschränkt. Die Landstraßen jener Zeit waren zumeist in einem erbärmlichen Zustand, insbesondere in Orten, wo es weit und breit keinen Steinbruch für die Schottergewinnung gab. In Eibiswald, zum Beispiel, konnte es passieren, dass das Kaufhaus Kieslinger eine Warenladung vom Bahnhof Wies wochenlang nicht holen konnte, weil die Straße nach einem Gewitter so aufgeweicht war, dass die Pferde bis zum Bauch im Schlamm stecken blieben. Im Frühjahr 1904 erschien in der Grazer Tagespost eine deutliche Warnung: Wenn

sich die Beschaffenheit der steirischen Landstraßen nicht bessert, werden sämtliche Bemühungen für den Fremdenverkehr vergeblich sein, weil immer mehr Ausflügler motorisiert ihre Ziele erreichen wollen. So lesen wir, dass jährlich 120.000 Besucher nach Mariazell kommen und noch viel mehr kommen möchten, wenn man den Ort mit einem Bus erreichen könnte.

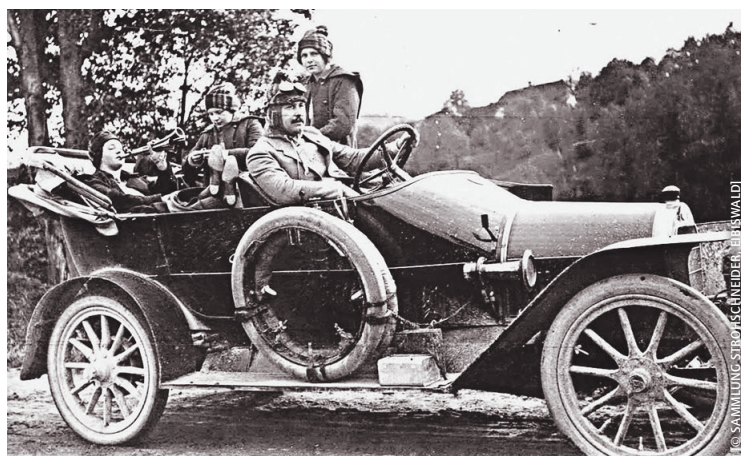
In einem folgenden Zeitungsartikel wird das Auto ein „Spielzeug der Reichen“ genannt, die sich zusätzlich einen Chauffeur leisten können, der zugleich ausgebildeter Mechaniker sein sollte, um die ständig anfallenden Reparaturen durchführen zu können. Über einen Autobesitzer wurde gespottet, weil er auf der Gaberl-Straße in den Graben fuhr und die Hilfe eines Bauern, seinen Wagen mit einem Ochsespann herauszuziehen, ablehnte. Er meinte, dadurch würde sein Wagen entweiht werden. Damals war es noch üblich, vor

der ersten Autofahrt das Auto vor der Kirche Maria Trost segnen zu lassen.

Das Auto, ein „Geldvernichter“

Im Jahr 1912 hatte sich der Champagner-Fabrikant Emil Kieslinger aus Gösting bei Graz sein erstes Auto angeschafft, einen „16-pferdigen“ Viersitzer der böhmischen Autofabrik Laurin u. Klement. Das war damals die größte Autofabrik der Monarchie. Im Jahr darauf verbrachte er mit seiner Familie einen Urlaub in Gamlitz und fuhr danach zu seinem Neffen, dem Kaufmann Carl Kieslinger in Eibiswald.

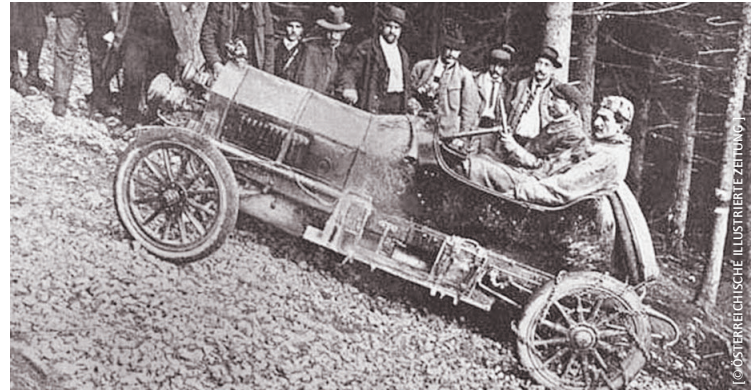
Aus dieser Begegnung ist ein Bericht über das Auto überliefert. Als sein Auto mit lautem Rattern in Eibiswald einfuhr, lief eine Kinderschar schreiend und lachend hinterher. Beim Halt im Kieslinger-Hof machte Emil als erstes die Motorhaube auf, damit der Motor schneller abkühlen konnte. Dann überprüfte er die Reifen, ob nicht etwa Schuh- oder Hufnägel in ihnen steckten. Sein Wagen hatte noch keine Stoßdämpfer, sondern Plattfedern. Die Karosserie war auf einem Chassis aus mehrfach verleimtem Buchenholz montiert. Zum Starten verwendete er eine große Kurbel, die er vor der Motorhaube ansetzte. Das Ankurbeln war eine heikle Sache, so manchem hatte die Kurbel die Hand abgeschlagen, weil er sie nicht rechtzeitig ausließ. Während Emil sein Auto beinahe als ein



Emil Kieslinger mit seinem „Laurin u. Klement“-Wagen.



Riesenrennen 1922, Siegerwagen Fiat 501, Klasse bis 1,5 Liter.



Ing. Slevogt fährt unter schwierigsten Bedingungen auf den Schöckel.

Heiligtum betrachtete, war es für seine Frau, die gegen den Autokauf war, ein „böhmischer Geldfresser“.

Im Jahr 1904 nahmen die Beschwerden über die Staubplage, von schnellfahrenden Autos verursacht, immer mehr zu. Als Antwort darauf wurden einzelne Abschnitte der Reichsstraße durch die Steiermark mit Granitpflaster befestigt. Straßen dritter und vierter Ordnung blieben weiterhin „Stiefkind des Fortschritts“. Ausgenommen waren Straßen zu beliebten Ausflugszielen, wie nach Radegund, wo man die Straße stellenweise mit Holzstöckelpflaster befestigte. 1906 stellte man in der Steiermark den ersten Autobus für den öffentlichen Verkehr in den Dienst, einen Gräf u. Stift-Zwölfsitzer für die Linie Maria Trost/St. Radegund. Ein anderes Ausflugsziel, der Schöckel, galt weiterhin für Autos als unbesiegbare. Zumindest bis zum August 1909.

Das erste Auto auf dem Schöckel

Nachdem im Sommer 1908 mehrere Autos den Hausberg der Grazer erklimmen wollten und dabei scheiterten, setzten sich die Ingenieure des Grazer Puchwerkes ein ehrgeiziges Ziel: Mit dem neuen Modell des Puch 18/22 HP, das bereits einige Rennen gewonnen hatte, müsste die Bergfahrt auf den Schöckel zu schaffen sein. Einige Autofahrer hatten dies bereits versucht, scheiterten aber, die meisten mit Motorschäden

oder Pnedefekten, auf steirisch „Reifenplatzer“. Dem scharfkantigen Schöckelschotter waren die Reifen jener Zeit nicht gewachsen. In einem Zeitungsartikel klagte man, dass „leider weiterhin nur Fuhrwerke mit starken Rössern auf der Schöckelstraße verkehren werden.“

Mitte August 1909 kündigten steirische Zeitungen an, dass ein Oberingenieur des Puchwerkes am 15. August eine Autofahrt bis zum Schöckelplateau wagen würde. An diesem Tag versammelten sich einige tausend Zuschauer am Rand der Schöckelstraße, vornehmlich an den Stellen, wo andere Autofahrer im Jahr davor aufgeben mussten. Bei der Kirche von St. Radegund brauste Ing. Slevogt mit einem Mechaniker-Kollegen los. Die Hinterräder waren mit starken Ketten armiert. Die beiden gelangten zum Erstaunen aller ohne Anhalten bis zum ersten gefährlichen Steilstück, als die Antriebskette brach. Damit hatte man aber gerechnet, eine Reservekette war rasch angelegt und weiter ging es bis zum Stubenberghaus. Die kühne Bergfahrt dauerte 65 Minuten und wurde in allen Motorsportzeitungen besprochen. Damit sicherte sich das Puch-Auto den Ruf als bestes Auto für schwierige Bergstraßen.

Strengere Auflagen für den Autoverkehr

Die meisten Autos, die man in der Steiermark bis zum

Ersten Weltkrieg zu sehen bekam, gehörten zahlungskräftigen Wiener Urlaubern. Ab 1905 kamen jährlich neue Vorschriften auf die Autobesitzer zu. Kennzeichenpflicht, um Autowildlinge strafen zu können. Höchstgeschwindigkeit auf Landstraßen 30 km/h, in Städten und Ortsdurchfahrten 15 km/h. Der Linksverkehr war strikt einzuhalten, erst 1938 wurde auf Rechtsverkehr umgestellt. Bis 1910 brauchte ein Autofahrer nur eine Fahrlizenz, die nach einer polizeilichen Überprüfung der körperlichen und moralischen Eignung ausgestellt wurde, danach war der Führerschein Pflicht. Starke Scheinwerfer am Auto waren verboten, damit Pferde und Fußgänger nicht geblendet wurden. Die Haftpflichtversicherung war freiwillig, sie galt nur von März bis November. Über die Wintermonate wurden die meisten Autos abgemeldet. Die Unfälle mit Autos häuften sich, zumeist waren es Zusammenstöße mit Fuhrwerken.

Ein Unfall in Graz erregte besonders großes Aufsehen, weil er aufzeigte, dass die Rechtsprechung des Jahres 1912 nicht mehr zeitgemäß war. Eine Baronin aus der Obersteiermark fuhr am Pfingstsonntag 1912 mit ihrem Auto viel zu schnell durch die Mariahilferstraße. Sie erfasste dabei einen Fußgänger, der unter das Auto geriet, neun Meter mitgeschleift wurde und verstarb. Die nachfolgende

Gerichtsverhandlung verlief eindeutig zugunsten der Großgrundbesitzerin. Obwohl sie keinen Führerschein besaß und mit weit überhöhter Geschwindigkeit auf der falschen Straßenseite fuhr, wurde sie freigesprochen.

Die legendären Grazer Riesenrennen

Am Pfingstsonntag 1910 veranstaltete der Steiermärkische Automobilclub Graz das erste Rennen auf der Riesstraße. Die Rennstrecke war sechs Kilometer lang. Schon bei den Trainingsfahrten am Vortag zeigte sich, dass die feingeschotterte Straße für schnelle Fahrten extrem gefährlich war. Das Rennen verlief jedoch ohne Unfall. In den folgenden Jahren wurde das Rennen mehrmals wiederholt, allerdings mit etlichen Unfällen, die meisten jedoch nicht am Renntag, sondern bei den Trainingsfahrten davor. Bei einem tödlichen Unfall am 8. Mai 1922 büßte einer der besten Rennfahrer Österreichs sein Leben ein. Otto Hieronimus, der schon mehrere Rennen gewonnen hatte und zum Hochadel des Rennsports zählte, unternahm seine erste Trainingsfahrt auf der Riesstraße mit einem Steyr-Sechszylinder. Als er einen Kollegen in einer Kurve überholen wollte, geriet er ins Schleudern. Sein Wagen überschlug sich, Hieronimus wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, denen er bald darauf erlag.

Soziale Bedeutung des arbeitsfreien Sonntags

Junge Menschen sehen den Sonntag zunehmend als Gelegenheit zum entspannten Einkaufen, für die Älteren ist der arbeitsfreie Sonntag ein Kulturgut.

Anlässlich des Internationalen Tages des arbeitsfreien Sonntags macht der Fonds für Arbeit und Bildung (FFAB) der Diözese Graz-Seckau auf die gesellschaftliche, kulturelle und soziale Bedeutung des freien Sonntags aufmerksam. Um insbesondere junge Menschen für den Wert dieses gemeinsamen Ruhetages zu sensibilisieren, stellt der FFAB ab sofort neue, pädagogisch abgestimmte Unterrichtsmaterialien für AHS, BHS und Berufsschulen zur Verfügung.

In Österreich ist der Sonntag gemäß Arbeitsruhegesetz grundsätzlich arbeitsfrei. Es

gibt zahlreiche Ausnahmen, wie etwa für unabdingbare Arbeiten bei Polizei oder in der Gesundheitsversorgung, aber auch in Gastronomie oder bei Veranstaltungen. Jüngste Vorstöße wie in der Paketzustellung an Sonntagen sorgen dafür, dass der arbeitsfreie Sonntag regelmäßig Gegenstand öffentlicher Debatten bleibt. Immer wieder wird auch die Frage diskutiert, ob der Handel sonntags öffnen sollte.

Eine aktuelle Studie der Universität Linz zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Generationen. Demnach sehen jüngere Menschen den Sonntag

zunehmend als Gelegenheit für entspanntes Einkaufen. Dagegen betrachten ältere Generationen geschlossene Geschäfte als kulturellen Bestandteil des österreichischen Wochenrhythmus.

Vor diesem Hintergrund hat der Fonds für Arbeit und Bildung didaktisch ausgearbeitete Stundenbilder entwickelt, die Pädagogen unterstützen sollen, das Thema „freier Sonntag“ zeitgemäß und lebensnah zu vermitteln. Die Materialien beleuchten historische, soziale und religiöse Dimensionen des Sonntags. Sie richten sich an AHS, BHS und Berufsschulen

und wurden mit den zuständigen Fachinspektionen der Bildungsdirektion Steiermark abgestimmt.

Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl sagt dazu: „Der Sonntag hat für uns Christinnen und Christen eine besondere Bedeutung. Er ist mehr als ein freier Tag – er ist eine heilsame Unterbrechung des Alltags, eine Einladung zur Besinnung und Erholung sowie ein wertvoller Raum für gemeinsame Zeit mit Familie, Freunden und Gemeinschaft. Der arbeitsfreie Sonntag ist eine kulturelle Großleistung, die es zu bewahren gilt.“ Und weiter: „Ich lade

Scharfes Superfood im Osterkorb

Im Osterkorb sowie am Ostertisch darf Steirischer Kren als Ostergewürz auf keinen Fall fehlen.

Im Osterkorb darf Steirischer Kren nicht fehlen, ist er doch Teil langer Tradition. Im christlichen Brauchtum steht die Wurzel als Symbol für das tränenreiche Leiden Christi. Besonders geschätzt wird er für seine intensive Schärfe, wofür Steirischer Kren g.g.A. über die regionalen Grenzen hinaus bekannt ist. Ostern ist eine Hochzeit für dieses scharfe Gewürz. In diesen Wochen wird deutlich mehr Kren konsumiert als im restlichen Jahr. Durchschnittlich essen Steirerinnen und Steirer rund fünfzig Gramm Kren allein während der Osterfeiertage. Hochgerechnet auf

das gesamte Jahr liegt der Pro-Kopf-Verbrauch bei etwa 250 Gramm. Auf über 300 Hektar produzieren 45 Betriebe in der Südoststeiermark diese scharfe Wurzel. Erkennbar ist der heimische Kren am blauen EU-Gütesiegel „Steirische Kren g.g.A.“, welches eine 100-prozentige Herkunft von den steirischen Krenbauern und -bäuerinnen garantiert. Nur nach einer strengen externen Kontrolle erhalten die steirischen Krenbetriebe dieses Herkunftszertifikat.

Weitere Infos und Rezepte: www.steirergemuese.at

FIRMENMITTEILUNG



Erkennbar ist heimischer Kren an der geschützten Marke „Steirischer Kren g.g.A.“.



alle Religionslehrerinnen und Religionslehrer herzlich ein, die neuen Unterrichtsmaterialien zu nutzen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag, den Wert des Sonntags als Tag der Ruhe, der Begegnung und der spirituellen Vertiefung auch in der nächsten Generation lebendig zu halten.“

Am 3. März 321 verfügte Kaiser Konstantin der Große per Edikt den ersten staatlichen Schutz des arbeitsfreien Sonntags der Geschichte. Demnach sollten „am Tag der Sonne alle Richter, ebenso das Volk in den Städten, sowie die Ausübung der Künste und Handwerke

ruhen“. In Österreich werden die Anliegen des arbeitsfreien Sonntags seit 2001 von der „Allianz für den freien Sonntag“ („Sonntagsallianz“) wahrgenommen. Die Allianz ist ein Zusammenschluss überparteilicher, gemeinnütziger gesellschaftlicher Akteure

(christliche Kirchen, Arbeiterkammer, Gewerkschaften, Kinderfreunde, Naturfreunde, österreichischer Alpenverein). Steirische Mitglieder sind unter anderem der Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau und die Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung.

Eier sind gesund und reich an wichtigen Nährstoffen

Eier sind nährstoffreich, vielseitig und günstig. Sie liefern essenzielle Amino- und Fettsäuren, besonders Omega-3 für Gehirn und Nerven – ideal für eine ausgewogene Ernährung.



Eier sind in einem gesunden Ernährungsplan kaum wegzudenken.

Sie gelten nicht nur als besonders nahrhaft, sondern auch als äußerst vielseitig einsetzbar. Eier sind mit ihren geballten Inhaltsstoffen im Vergleich zu vielen anderen Lebensmitteln sehr günstig und erfreuen sich derzeit großer Popularität. In den letzten Jahren haben sie sich zu einem festen Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung entwickelt.

Eier liefern essenzielle Amino- und Fettsäuren, die für den Körper unverzichtbar sind und nicht selbst gebildet werden können. Besonders hervorzuheben sind die Omega 3 Fettsäuren, die eine entscheidende

Bedeutung für Gehirn und Nervensystem haben. Zusätzlich enthalten Eier zahlreiche wertvolle Nährstoffe, weshalb sie in keinem gesunden Ernährungsplan fehlen sollten. Insgesamt sind sie eine hochwertige und gleichzeitig kostengünstige Nahrungsquelle für alle.



Anton Koller ist Geschäftsführer der Geflügelwirtschaft Steiermark

Ernährungsphysiologischer Trend

- Brain Food – Lecithin hält das Gehirn in Schwung.
- Beauty Food – Biotins und Vitamin E, wirken als Schönheitsexilier.
- Power Food – das hochwertige Eiweiß dient als idealer Energielieferant.
- Balanced Food – wegen seiner vielen Vitamine, die für Ausgeglichenheit und Wohlbefinden sorgen (z.B. Vitamin A stärkt die Sehkraft, Vitamin D fördert die Knochenfestigkeit).

GEFLÜGEL
WIRTSCHAFT
Steiermark

Steiermärkische
SPARKASSE

Wenn es um meine
Landwirtschaft geht:
Steiermärkische Sparkasse.

Martin Schögl, Hühneraufzucht, Sankt Anna am Aigen

steiermaerkische.at/landwirtschaft



Für wirtschaftlichen Erfolg prämiert

Im Landwirtschaftsministerium wurden Anfang dieser Woche jene land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, die für den Grünen Bericht Buch führen und die besten Deckungsbeiträge erzielen, geehrt.

KATHARINA BERGER

Sieben Betriebe aus ganz Österreich erhielten am Montag in Wien eine Auszeichnung aufgrund ihres außerordentlichen wirtschaftlichen Erfolges in den vergangenen fünf Jahren. Gemeinsam haben sie alle, dass sie für den Grünen Bericht Buch führen. Die Betriebe aus unterschiedlichen Regionen beweisen, dass wirtschaftlicher Erfolg in allen Sparten möglich ist.

Anlässlich des Internationalen Jahres der Bäuerin wurden heuer erstmals ausschließlich partnerschaftlich geführte Betriebe prämiert. Minister Norbert Totschnig brachte es auf den Punkt: „Wer dokumentiert, entscheidet zielorientierter.“ Darüber hinaus erhielten auch jene Betriebe besondere Anerkennung, die ihre Buchführungsergebnisse seit Jahrzehnten zur Verfügung stellen.



Bei **Karin und Klaus Hafner aus Niederösterreich** dreht sich alles um den Anbau von Erdäpfeln, Gemüse und Saatgutvermehrung. Dank der Möglichkeit zu bewässern, können stabile Erträge und Qualitäten produziert werden. Vermarktet werden ihre Produkte, die auf knapp 60 Hektar angebaut werden, über einen Großhändler. Für die Buchführung zuständig ist die Bäuerin, selbst ausgebildete Buchhalterin. Detaillierte Aufzeichnungen sind für effizientes Wirtschaften notwendig, erklärte sie auf Nachfrage.



Die **Steirer Annemarie und Johann Paschek** bauen Beerenobst an. Spezialisiert hat sich das Paar vor allem auf Heidel- und Johannisbeeren. Die knapp fünf Hektar große Beerenobstanlage ist vollständig mit Tropfbewässerung ausgestattet. Das dafür notwendige Wasser stammt aus zwei eigens angelegten Speicherbecken.

Um Schädlingen wie der Kirschesigfliege vorzubeugen, ist die Anlage mit einem Insektenschutznetz ausgestattet und zudem mit Folien überdacht.



Judith und Johannes nehmen stellvertretend für ihre Eltern **Gerlinde und Johannes Braits aus Oberösterreich** die Auszeichnung entgegen. Das junge Paar übernahm vergangenen Herbst den Betrieb mit Schwerpunkt Ferkelproduktion, eigene Sauenzucht inklusive. Bereits seit den 1970er-Jahren führt die Familie Buch für den Grünen Bericht. Auf einer Fläche von 35 Hektar betreiben die Braits für die Region typischen Ackerbau. Getreide, Raps, Soja, Mais und Zuckerrüben sind Teil der Fruchtfolge.



Sandra und Rudolf Kogler aus Oberösterreich erzeugen mit ihrer Photovoltaikanlage Strom für 125 Haushalte. Beinahe alle Dächer am Hof wurden 2023 mit Solarmodulen ausgestattet. Somit produzieren sie 500.000 Kilowatt Strom im Jahr. Als nächste Investition ist ein Speicher mit einer Kapazität für zwei Tage geplant.

Die 75 Milchkühe werden vom Melkroboter gemolken, die dazu benötigte Energie stammt vom eigenen Stalldach.



Die **Osttiroler Johanna und Josef Klammer** bewirtschaften einen Bio-Bergbauernhof. Zum Betrieb in der Erschwerniszone vier gehören elf Hektar Grünland sowie Forstflächen. Die Familie hält zehn Kühe samt eigener Nachzucht. Zudem vermieten sie zwei Ferienwohnungen und verbinden Berglandwirtschaft mit Tourismus. Vor Kurzem baute das Paar den bestehenden Milchviehstall zu einem Laufstall um. Das Jungvieh wird im Sommer gealpt.



Die **Steirer Silvia und Christoph Mandl** stehen auf drei Standbeinen. Sie betreiben Forstwirtschaft, Mutterkuhhaltung und vermieten Hütten und eine Ferienwohnung. Das Holz des etwa 132 Hektar großen Waldes wird über den Waldverband vermarktet, Brennholz auch direkt. Der Borkenkäfer ist bei Familie Mandl ein großes Thema. Vorbeugende Maßnahmen werden bereits getroffen. Gemeinsam führt das Paar den Betrieb seit 2014 im Haupterwerb.



Claudia und Ferdinand Grieflehner mit Sohn David aus Niederösterreich kombinieren Rindermast und Ackerbau. Als Gemischtbetrieb werden sowohl Marktfrüchte als auch Viehfutter erzeugt. Der geschlossene Kreislauf durch den anfallenden Festmist sei von Vorteil, so die Familie.



Weitere Infos

Die Betriebe im Video-Interview



Die Pankl Racing Systems AG hat sich auf die Produktion mechanischer Systeme im Hochtechnologiebereich spezialisiert.

Rot-weiß-rote Allianz für nachhaltiges Wachstum

Die Pankl Racing Systems AG mit Sitz in Kapfenberg gibt den Einstieg eines österreichischen Konsortiums in das Unternehmen bekannt. Auch die Raiffeisen-Landesbank Steiermark ist dabei.

Wie kürzlich bekannt wurde, übernehmen die steirische KNILL Gruppe, die Raiffeisen-Landesbank Steiermark und die Invest AG zwei Drittel der Anteile von der Pierer Industrie AG. Nach der Transaktion hält die KNILL Gruppe ein Drittel, die Raiffeisen-Landesbank Steiermark und die Invest AG jeweils ein Sechstel an der Pankl Racing Systems AG. Der bisherige Mehrheitseigentümer Pierer Industrie AG bleibt mit einem Anteil von einem Drittel weiterhin im Unternehmen aktiv engagiert. Durch dieses neue Konsortium wird der Weg für eine erfolgreiche Zukunft der Pankl Racing Systems AG geebnet, um die führende Position im

„Als Raiffeisen leisten wir gemeinsam mit der Knill Gruppe einen Beitrag zur weiteren Stärkung der steirischen Industrie und des Wirtschaftsstandorts. Pankl Racing Systems steht exemplarisch für technologische Kompetenz, Spitzenleistung und internationale Wettbewerbsfähigkeit aus Österreich.“

MARTIN SCHALLER
GENERALDIREKTOR DER RAIFFEISEN-LANDESBANK STEIERMARK

High-Performance-Bereich zu festigen, den Kurs für profitables, langfristiges Wachstum abzusichern und so die Marktführerschaft global weiter auszubauen.

„Wir freuen uns sehr über diese steirisch-österreichische Lösung, die Pankl Racing Systems auch in Zukunft als unabhängigen und innovativen

Technologieführer positioniert“, betont der Vorstandsvorsitzende der Pankl Racing Systems AG, Wolfgang Plasser. Mit den neuen Partnern wird Know-how, regionale Verbundenheit und finanzielle Stabilität gebündelt, um die Marktposition weiter auszubauen und neue Wachstumsfelder zu erschließen.

„Mit der Beteiligung an Pankl Racing Systems übernehmen wir Verantwortung für einen weiteren international erfolgreichen Technologieführer aus unserer Heimat und freuen uns, dessen zukünftige Entwicklung aktiv und langfristig mitzugestalten“, so Christian Knill und Georg Knill, Eigentümer der Knill Gruppe.

RLB-Generaldirektor Martin Schaller abschließend: „Als Raiffeisen leisten wir gemeinsam mit der Knill Gruppe einen Beitrag zur weiteren Stärkung der steirischen Industrie und des Wirtschaftsstandorts. Pankl Racing Systems steht exemplarisch für technologische Kompetenz, Spitzenleistung und internationale Wettbewerbsfähigkeit aus Österreich.“



Das neue Konsortium der Pankl Racing Systems AG.

Über die Pankl Racing Systems AG

Die Pankl Racing Systems AG mit Sitz in Kapfenberg ist als führender Hersteller von High-Performance-Komponenten in den Nischenmärkten des Motorsports, der High-End-Automobil-Branche und in der Luftfahrt tätig.

Das österreichische Unternehmen wurde 1985 gegründet und beschäftigt derzeit rund 2.150 Mitarbeitende, davon über 1.500 in Österreich.

Zuletzt wurde einen Jahresumsatz von rund 360 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Pankl Racing Systems AG steht für Innovationskraft, Qualität und höchste Präzision. www.pankl.com

Diese Genossenschaft kann ihren Mitgliedern viel bieten

Im Zuge der Generalversammlung der Viehzuchtgenossenschaft Ranten konnten die Verantwortlichen zahlreiche Züchter in Krakauschatten begrüßen. In dieser VZG werden noch fünf Zuchtstiere gehalten.

VZG-Obmann Markus Spreitzer und Geschäftsführer Peter Moser informierten die vielen anwesenden Mitglieder über die Züchterarbeit im letzten Jahr. Den 112 Mitgliedern stehen bei Bedarf zwei Aufhebestände und ein Klauenstand für die Klauenpflege zur Verfügung. Über Zucht und Vermarktung wurden die Züchter bei einem Züchterstammtisch ausführlich von Mitarbeitern der Rind Steiermark informiert, dieser erfolgt in Zusammenarbeit mit der VZG Oberstes Murtal.

Hauptaufgabe war und ist für die VZG die Zuchtstierhaltung für den Natursprungeinsatz.



Rind-Steiermark-Obmann Matthias Bischof, die geehrte Familie Gugg mit Obmann Markus Spreitzer.

Aktuell sind fünf hochwertige Stiere bei Landwirten im Einsatz. Im Vorstand freut man sich, dass diese auch recht gut angenommen werden, im Durchschnitt verzeichneten diese

Stiere letztes Jahr 75 Sprünge. Tierzuchtdirektor Horst Jauschnegg informierte ausführlich über die Situation und Entwicklungen in der Produktion und Versorgung der Bevölkerung

mit hochwertigen Lebensmitteln angesichts der sich laufend reduzierenden Nutzflächen für die Landwirtschaft.

Die fünf leistungsstärksten Betriebe sind Hermann Strimtzner in Schöderberg, Gerlinde Bliem in Freiberg, Klement Kleinfirchner in Krakaudorf, Johannes Peter Kendlbacher in Krakaudorf und Markus Spreitzer in Freiberg. Kühe mit über 100.000 kg Milch Lebensleistung stehen in den Betrieben von Klement Kleinfirchner in Krakaudorf und Matthäus Steiner in Seebach. TOP-Herde-Betrieb ist Annemarie und Ernst Gugg in Ranten.

FIRMENMITTEILUNG

**OSTER
AKTIONSWOCHE**
20. bis 28. März

-15%
auf alle winterharten Pflanzen!

Einkaufsgarten | Baumschule | Gartengestaltung

LOIDL
Wo's wächst

A-8224 Kaindorf 300, Tel: +43 (0)3334-2331, www.baumschule-loidl.at
MO bis FR von 8:00-18:00, SA 8:00-17:00 Uhr

Du suchst einen Green-Job, der dir einen neuen Karriereweg eröffnet?

Engeltliche Einschaltung

allejobs.at

Job dich weiter mit mehr als 160.000 Stellenangeboten auf Österreichs größter Job-Suchmaschine.

Job dich weiter auf allejobs.at

AMS
Arbeitsmarktservice
Steiermark

RUND UM SIDE

Türkei-Urlaub
beginnt mit
Abflug in Graz

Gemeinsam mit Kärntner Bauern und Bäuerinnen können ihre steirischen Berufskollegen vom 16. bis 23. Mai einen Urlaub an der „Türkischen Riviera“ machen. Reisebegleiterin ist die Bauernbündlerin Elisabeth Miklau. Die Unterbringung erfolgt all inklusive im 5-Sterne-Hotel „Side Star Beach“. Fakultativ werden vor Ort mehrere Agrar-Exkursionen angeboten. Der Flug erfolgt von Graz nach Antalya und zurück nach Graz. Der Pauschalpreis pro Person im Doppelzimmer kostet 1850 Euro. Buchungen bei Elisabeth Miklau, 9135 Bad Eisenkappel, Telefon 0650 9946050.

Die Berglandmilch setzt auf den Ausstieg aus fossilen Energieträgern

Bereits seit August des vergangenen Jahres liefert ein Biomasseheizwerk mit sechs Megawatt Leistung die notwendige Prozesswärme für die Berglandmilch am Standort Voitsberg. Nun wurde es feierlich eröffnet.

 KARLHEINZ LIND

Der 14. März war ein großer Tag für die Verantwortlichen der Berglandmilch am Standort Voitsberg. Im Beisein zahlreicher Milchbäuerinnen und Milchbauern, Funktionäre, Mitarbeiter und Ehrengäste wurde das neue Biomasseheizwerk offiziell seiner Bestimmung übergeben. Damit wird die Dekarbonisierungs-Offensive im Unternehmen weiter vorangetrieben. Das

Heizkraftwerk mit einer Leistung von sechs Megawatt liefert nun die notwendige Prozesswärme. Berglandmilch-Obmann Stefan Lindner zeigte sich erfreut: „Wir sind ein Familienbetrieb, der im Besitz von rund 8000 steirischen Bauernfamilien steht und rund 1500 Mitarbeiter beschäftigt. Bei unserer täglichen Arbeit stehen die regionale Wertschöpfung und das Tierwohl im Mittelpunkt.“ Dass die Energie für die Verarbeitung und

Produktion nun nachhaltig erzeugt werden kann, war bereits ein jahrelanges Anliegen der größten Molkerei Österreichs.

Versorgungssicherheit

Auch beim Obmann der Steirermilch, Johann Loibner, war die Freude groß: „Als Funktionär bin ich sehr stolz, dass wir heute unser Heizwerk eröffnen können. Bereits während Corona stand die Absicherung der Lebensmittelproduktion in



Die Profis
vom
Land

 **Maschinenring**

GRÜNE DÄCHER MIT MEHRWERT: DACHBEGRÜNUNG FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE

Gründächer bieten viele Vorteile für die Landwirtschaft:

Durch ihren Kühleffekt auf darunterliegende Räume sowie die Dämmwirkung sind sie ideal für die Tierhaltung. Kombiniert man sie mit Photovoltaikanlagen, steigern sie als Solargründächer die Effizienz der PV-Module.

Jetzt informieren und unverbindlich anfragen!

MASCHINENRING STEIERMARK
FELDKIRCHENSTRASSE 24A
8401 KALSDORF BEI GRAZ
0664 78012884
GRUENDACH.STM@MASCHINENRING.AT

Weitere
Infos zum
Gründach:





Verantwortungsträger der Berglandmilch und Ehrengäste bei der feierlichen Eröffnung des neuen Biomasseheizwerks am Standort Voitsberg.

Krisenzeiten im Mittelpunkt. Mit diesem Werk sind wir nun wieder ein Stück unabhängiger von fossilen Energieträgern geworden.“ Durch die Verwendung von regionalem Waldhackgut wird auch die Wertschöpfung in der Region erhöht. Und auf das Thema regionale Wertschöpfung ging auch der steirische LK-Präsident Andreas Steinegger in seinen Grußworten ein: „Biomasse ist die einzige nachwachsende Rohstoffquelle und als solche nicht mehr wegzudenken.

Gerade im Hinblick auf die aktuelle geopolitische Lage ist es umso wichtiger, dass ein gemeinschaftliches Unternehmen im Besitz der Milchbauern ein Biomasseheizwerk errichtet.“

Unternehmensstrategie

Berglandmilch-Generaldirektor Josef Braunhofer erklärte die Beweggründe für diese wichtige Entscheidung: „Wir betreiben bereits seit vielen Jahren ein Biomasseheizwerk

am Standort Wörgl in Tirol und konnten somit viel Erfahrung sammeln. Im Jahre 2020 haben wir beschlossen, weitere Werke von Erdgas auf Biomasse umzustellen.“ Unter dem Motto „Wertschöpfung weg von Moskau – hin zu Forstwirten in der Region“ ist das Biomasseheizwerk am Standort Voitsberg seit August 2025 in Betrieb, der Baustart erfolgte im Dezember 2024. Rund 150 Schüttraummeter Waldhackgut werden täglich benötigt.

VORTEILSPREIS

Als Mitglied günstiger zum Top-Konzert

Am Samstag, dem 29. August 2026, findet auf der Teichalm das „Bergbauern Open Air“-Konzert von Melissa Naschenweng statt. Für Mitglieder des Steirischen Bauernbundes gibt es ab sofort die Möglichkeit, Tickets günstiger zu bekommen. Bei der Kartenbestellung auf www.oeticket.com einfach beim Feld Promotion-Code „stbmitglied26“ eingeben. Mit diesem Codewort erhält man das Ticket jeweils um 10 Euro günstiger.



oeticket

Bergbauern Open Air
Teichalm - Melissa
Naschenweng

LA HÜ
LATSCHENHÜTTE.at

Melissa
Naschenweng
& Band
BERGBAUERN OPEN AIR

29. AUG. 2026
TEICHALM-LATSCHENHÜTTE

STEIRISCHER BAUERNBUND
GRAWE
Muraver

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 12 vom 19. März 2026, Jg. 58

E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte	
20. März bis 19. April	
Zuchtrinder	
9.4.	Greinbach, 10.45 Uhr
14.4.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
24.3.	Traboch, 11 Uhr
31.3.	Greinbach, 11 Uhr
8.4.	Traboch, 11 Uhr
14.4.	Greinbach, 11 Uhr
Veranstaltungen	
21.3.	Steiermarkschau Schafe

Verbraucherpreisindex			
2020 = 100, Q: Statistik Austria, Feb'26 vorl.			
Monat	2025	2026	25/26 in %
Jänner	126,4	129,0	+ 2,0
Februar	127,1	130,0	+ 2,2
März	127,4		
April	127,6		
Mai	127,4		
Juni	128,1		
Juli	128,5		
August	128,8		
September	128,5		
Oktober	129,0		
November	129,4		
Jahres-Ø	128,2		

Energiepreise		
	17.3.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-\$ je bbl	102,96	+ 11,04
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	1,659	+ 0,06
Diesel ICE London, US-\$, Kontr. April	1.180,8	+ 63,00

Märkte online

QR-Code scannen →
oder besuchen Sie uns auf:
<https://stmk.lko.at/>



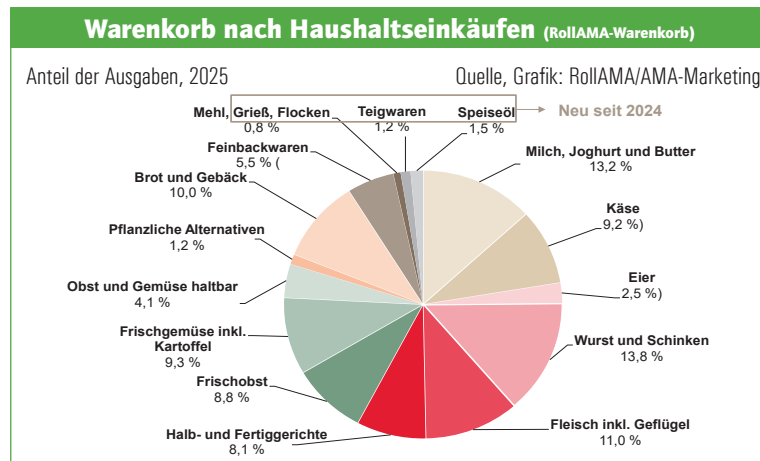
Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Markt '25: Protein, Bio und Preisimpulse

Das Einkaufsjahr 2025 zeigt eine anhaltend hohe Bedeutung proteinreicher Lebensmittel, bestätigt die AMA Marketing in ihrer Aussendung zur jüngst veröffentlichten Einkaufsanalyse österreichischer Haushalte (RollAMA). Tierische und pflanzliche Eiweißquellen werden parallel gut nachgefragt. Im Bereich tierischer Produkte wurden 2025 deutliche Zuwächse verzeichnet. Besonders dynamisch entwickelten sich Skyr und Naturjoghurt, deren Einkaufsmenge um rund zwölf Prozent auf fast 50.000 Tonnen stieg. Auch Cottage Cheese legte aufgrund neuer High-Protein-Varianten kräftig zu. Milch- und Joghurt drinks verzeichneten ein moderates Mengenplus von drei

Prozent. Deutliche Verschiebungen gab es im Segment Butter und Margarine. Butter erhöhte ihren Mengenanteil von 67 auf nahezu 70 Prozent, während Margarine sieben Prozent verlor. Gleichzeitig gingen die Butterpreise deutlich zurück. Auch im Käsesegment blieb die Rangordnung stabil, angeführt von Gouda, gefolgt von Streichkäse und Mozzarella. Parallel dazu kam es trotz langfristig rückläufiger Tendenz zu einem leichten Anstieg beim Fleischeinkauf. Der Gesamtumsatz wuchs um 1,6 Prozent, wobei Schwein und Huhn Zuwächse zwischen drei und knapp fünf Prozent erreichten. Eier setzten ihren kontinuierlichen Wachstumstrend fort und legten erneut zu.

Bei pflanzlichen Proteinquellen zeigte sich ebenfalls ein dynamisches Bild. Die Einkaufsmenge stieg zuletzt um 14 Prozent, die Ausgaben erhöhten sich um sechs Prozent auf rund 120 Millionen Euro. Besonders stark entwickelten sich pflanzliche Drinks, während Fleischalternativen weniger kräftig zulegten. Mehr als die Hälfte der Haushalte kaufte zumindest gelegentlich Ersatzprodukte, deren Anteil am gesamten Lebensmittelmarkt jedoch weiterhin gering bleibt. Bei Gemüse und Obst dominieren nach eingekauften Mengen Tomaten, Zwiebel und Karotten, sowie Bananen, Äpfel gefolgt von Orangen. Im Brotbereich führt Roggenmischbrot, dann Toast, Landbrot und klassischen Gebäcksorten. Der Biomarkt erfuhr 2025 einen deutlichen Aufschwung. Die Mengen legten um 2,3 Prozent zu, die Ausgaben um 6,5 Prozent. Mit knapp zwölf Prozent erreichte der Bio-Anteil am Gesamtumsatz einen neuen Höchstwert. Mehl erreichte mit einem Bio-Anteil von 30 Prozent einen Spitzenwert, während bei Fleisch erstmals die Marke von acht Prozent überschritten wurde. Das AMA Haushaltspanel deckt mit ihren Warengruppen einen jährlichen Einkaufswert von 11,4 Mrd. Euro, davon 10,05 Mrd. Euro über den Lebensmitteleinzelhandel, ab.



SCHWEINEMARKT: Fleischmarkt muss nachziehen

Erzeugerpreise Stmk		
5. bis 11. März		
inkl. eventueller Zu- und Abschläge		
Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,84	+ 0,06
E	1,77	+ 0,09
U	1,59	+ 0,14
Ø S-P	1,82	+ 0,07
Zuchten	0,87	+ 0,05

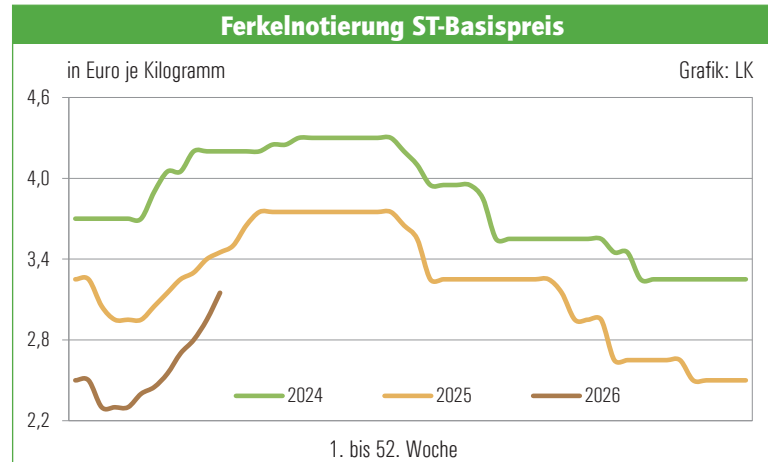
EU-Erzeugerpreise		
Kl.E., je 100 kg; Q: EK Wo.09		
EU	Preis	Vorw.
Österreich	174,46	+ 5,27
Deutschland	167,12	+ 4,67
Niederlande	123,01	+ 4,75
Dänemark	145,36	+ 0,01

Notierungen Styriabrid		
Basispreise lt. Preismasken in kg		
	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 12. - 18.3.	1,66	+ 0,10
Zuchtsauen, 12. - 18.3.	0,89	+ 0,05
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 16. - 22.3.	90,55	+ 5,00

Notierungen international		
je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net		
	Kurs	Vorw.
Dt.Internet-Schweinebörse, 13.3.	1,77	+ 0,08
Dt.VEZG Schweinepreis 12.-18.3.	1,70	+ 0,10
VEZG Ferkelpreis, Stk., 16.-22.3.	56,00	+ 5,00
Schweine E, Bayern, Wo.10 Ø	1,65	+ 0,05

lk Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lkstmk.at



Die europäischen Ferkelmärkte reagieren auf den deutlichen Anstieg der Mastschweinenotierungen. Der Fleischmarkt hinkt aber dem Lebendmarkt hinterher.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 12

Futtergerste, ab HL 62	185 - 190
Futterweizen, ab HL 78	190 - 195
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	210 - 215
Körnermais, interv. fähig	195 - 205
Sojabohne, Speisequal.	390 - 400

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 12

Sojaschrot 44% lose	435 - 440
Sojaschrot 44% lose, o.GT	500 - 505
Sojaschrot 48% lose	460 - 465
Sojaschrot 48% lose, o.GT	520 - 525
Rapschrot 35% lose	305 - 310

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t
Q: agrarzeitung.de

Wo. 12	Vorw.
KAS	425,00 + 47,00
Harnstoff granuliert	660,00 + 90,00
Diammonphosphat	750,00 + 35,00
40er Kornkali	335,00 + 15,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig ab Hof	1000 g 13,0 - 18,0	500 g 7,00 - 9,50	250 g 5,00 - 6,50
Blütenhonig ab Hof	1000 g 13,0 - 18,0	500 g 7,00 - 9,50	250 g 5,00 - 6,50
Bio-Blüten-/Waldhonig je kg	plus 1,00		

Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je t brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark ¹⁾	4.3. 403,10 403,99
Österreich ²⁾	18.3. 401,73 421,34
Deutschland ³⁾	März 419,20 422,73
Bayern ³⁾	März 421,43 426,61
Schweiz, ⁴⁾	6.3. 562,16 559,09

Quellen: ¹⁾AK Stmk, ²⁾heizpellets24.at, ³⁾DEPI.de ⁴⁾pelletpreis.ch

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 - 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 - 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 - 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 - 3,15
Altschafe und Widder	0,40 - 1,20

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 - 28 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Februar	1,19		

Rundholzpreise

frei Straße, Februar
Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00

Oststeiermark	127 - 130
Weststeiermark	127 - 130
Mur/Mürztal	127 - 132
Oberes Murtal	127 - 130
Ennstal u. Salzkammergut	129 - 132
Braunbloche, Cx, 2a+	97 - 102
Schwachbloche, 1b	106 - 112
Zerspaner, 1a	58 - 73
Langholz, ABC	130 - 138
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	130 - 160
Kiefer	95 - 98
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	42 - 46
Fi/Ta-Faserholz	36 - 40

Energieholz

Preise Februar

Brennholz, hart, 1 m, RM	85 - 120
Brennholz, weich, 1 m, RM	62 - 78
Qualitätshackgut, P16 - P63	90 - 110
Nh, Lh gemischt, je t atro	
Energieholz-Index, 4. Qu.25	2,198

Nutzrindermarkt Greinbach: Stierkälber weiterhin fest

17. März

	verkauft	Ø-Gewicht	Ø-Preis	Tend. 2 Wo
Stierkälber bis 80 kg	23	74,30	9,89	+ 0,80
Stierkälber 81 bis 100 kg	92	91,40	10,35	+ 0,37
Stierkälber 101 bis 120 kg	101	110,71	9,62	+ 0,04
Stierkälber 121 bis 140 kg	51	129,35	8,72	+ 0,01
Stierkälber über 141 kg	31	182,29	7,32	+ 1,05
Summe Stierkälber	298	112,58	9,25	+ 0,42
Kuhkälber bis 80 kg	14	71,71	8,63	- 0,65
Kuhkälber 81 bis 100 kg	35	90,20	8,24	- 0,89
Kuhkälber 101 bis 120 kg	31	109,16	7,91	- 0,30
Kuhkälber 121 bis 140 kg	7	128,71	7,47	+ 0,03
Kuhkälber über 141 kg	14	183,36	6,50	+ 0,47
Summe Kuhkälber	101	109,04	7,71	- 0,19
Einsteller	7	280,00	5,25	+ 1,31
Kühe nicht trächtig	27	805,67	3,27	+ 0,06
Kalbinnen über 12 Monate	5	642,60	3,72	+ 0,21

Beim Greinbacher Markt am 17. März wurden insgesamt 443 Nutzzwinger vermarktet. Insbesondere konnte die Kategorie der Stierkälber und Nutzkühe weiter zulegen.

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE

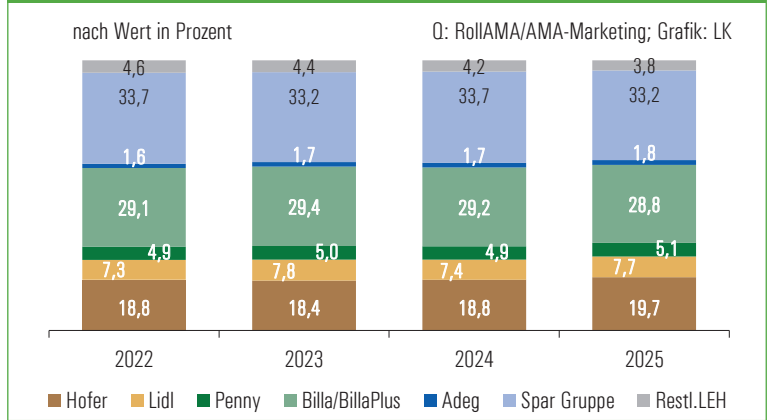
Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 8.3.	20,5 21,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Februar	33,9 30,3
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, März, 16.3.	39,1 38,5
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 17.3.	+ 0,1% + 5,7%

Erzeugerpreise Lebendrinder

9. bis 15.3., inkl. Vermarktungsgebühren

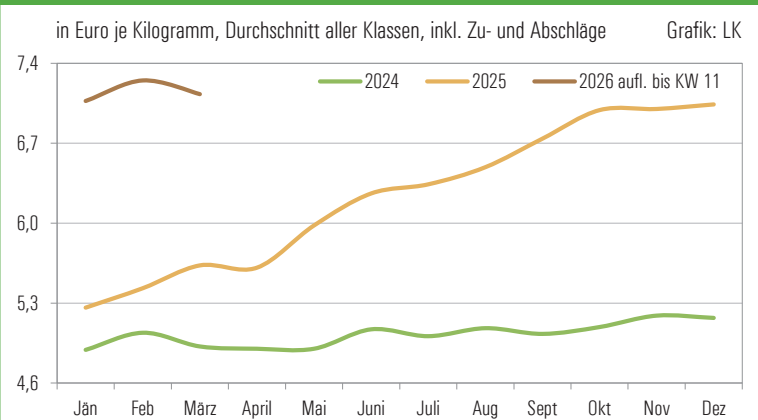
Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	758,50	3,03	- 0,07
Kalbinnen	472,00	3,98	+ 0,17
Einsteller	367,00	4,79	+ 0,67
Stierkälber	111,50	9,10	+ 0,42
Kuhkälber	113,50	7,72	+ 0,28
Kälber ges.	112,50	8,81	+ 0,37

Marktanteile im Lebensmitteleinzelhandel (RollAMA-Warenkorb)



SCHLACHTRINDERMARKT: Schlachtkuhnotierungen fester

Schlachtkalbinnen



Die Schlachtrindermärkte können ihr aktuelles Niveau gut halten. Knapper im Angebot sind Schlachtkühe, die weiter in der Notierung anziehen konnten.

Notierung Rind Steiermark

16. bis 22.3., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/480)	7,07/7,11
Ochsen (300/460)	7,07/7,11
Kühe (300/420)	5,24/5,50
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,63
Programmkalbin (245/323)	7,07
Schlachtkälber (88/110)	9,40

Infos unter: 03833/20070-44

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,68
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,58
Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt	7,98
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,65

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **17**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**
Bio: Ochse < 30 M. (KI.1,2,3,4) **39**; Kuh (KI.1-5) **72**; Kalbin < 36 M. (KI.2,3,4) **71**
M gentechnikfrei:
Kuh: GTF Zuschlag bis **35 Cent**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, Mär. auflaufend bis KW 11 im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	7,30	5,94	7,27
R	7,24	5,71	7,02
O	-	5,25	6,43
Summe E-P	7,27	5,47	7,13
Tendenz	+ 0,03	- 0,05	- 0,12



Alleskönner Mulch?

Mulchsysteme gelten im Gemüsebau als Schlüsseltechnologie gegen Trockenstress, Erosion und Nährstoffverluste. Ein Überblick.

KATHARINA BERGER

In der Natur ist Boden fast nie unbedeckt. Mulch bildet dieses Prinzip am Acker nach. Eine organische Auflage aus Klee gras, Wick-Roggen-Gemengen, Heu oder Wiesen-schnitt schützt den Oberboden vor Hitze, Austrocknung und Schlagregen und liefert gleichzeitig Futter für das Bodenleben. Beobachtungen der LK Niederösterreich zeigen, dass unter Mulch die Bodentemperatur deutlich niedriger bleibt als auf nackter Erde und die Verdunstung massiv sinkt, was gerade in Hitzeperioden ein stabileres Mikroklima rund um die Kulturpflanze schafft. „In Regionen mit Wassermangel oder Erosionsrisiko spricht sehr viel für den Einsatz von Mulch“, betont Andrea Pölz, LK-Beraterin für Bio-Gemüsebau.

Neben klimatischen Vorteilen am Feld, wie weniger Erosion oder mehr Humusaufbau, bringt Mulch auch pflanzenbauliche Vorteile. Eine ausreichend dicke Schicht von acht bis zehn Zentimetern unterdrückt Samenunkräuter und kann je nach Material wie ein organischer Mehrnährstoffdünger wirken. Regenwurmhäufungen in Mulchsystemen

zeigen zudem deutlich höhere Besatzdichten, was auf eine stabile, krümelige Bodenstruktur und eine steigende Bodenfruchtbarkeit hinweist.

Wo Mulchauflagen Sinn ergeben

Mulch lohnt sich vor allem dort, wo Kulturen lange am Feld stehen und der Arbeitsaufwand für Hacken und Jäten hoch ist. „Umso länger eine Kultur am Feld steht, desto mehr zahlt sich der Einsatz von Mulch aus“, fasst Pölz zusammen.

„Umso länger eine Kultur am Feld steht, desto mehr zahlt sich der Einsatz von Mulch aus.“

ANDREA PÖLZ

Geeignet sind insbesondere Kohlarten wie Grünkohl, Kohlsprossen und Kraut, aber auch Zwiebel, Lauch, Knoblauch und Knollensellerie. Im Gewächshaus bieten sich auch Tomaten an. Für kurzzeitige Kulturen wie Salat, Spinat oder Radieschen wird Mulch dagegen kaum eingesetzt, weil der hohe Arbeits- und Materialeinsatz während der kurzen Standzeit nicht ren-

tabil sei. Wichtig sei laut der Beraterin die richtige Abstimmung von Mulchmaterial, Kultur und Standort. Klee grassilage, Wick-Roggen-Gemenge oder mehrjährige Leguminosen-Gras-Mischungen liefern hohe Trockenmasseerträge und je nach Kohlenstoff-Stickstoff-Verhältnis (C/N-Verhältnis) eine beachtliche Düngewirkung, die vor allem Starkzehrer wie Kohl oder Lauch über die gesamte Vegetationsperiode mit Nährstoffen versorgen kann. Pölz berichtet aus der Beratungspraxis: „Eine Gemüseproduzentin aus dem Süden Österreichs hat mir gesagt: ‚Ohne Mulch geht bei mir im Sommer sowieso nichts mehr‘ – Starkregen und Erosion wären sonst ein Dauerproblem.“

Praxis am Betrieb: Material, Technik, Timing

Es gibt zwei Wege zur Mulchdecke: Transfermulch von einer Geberfläche und In-Situ-Mulch direkt aus der Zwischenfrucht. Transfermulch nutzt Klee gras oder Wick-Roggen-Bestände von eigenen Flächen oder zugekauft Material, das geerntet, gegebenenfalls siliert und mit Mist- oder Kompoststreuer auf die Gemüsebeete ausgebracht wird. „Grundsätzlich funktio-



Transfermulch wird im Frühjahr gleichmäßig und bis zu zehn Zentimeter dick gestreut.

niert die Ausbringung mit einem Streuer gut“, so Pölz. Entscheidend seien ein gleichmäßiges Streubild und die nötige Schichtdicke.

Beim In-Situ-System wird die Zwischenfrucht zur Vollblüte gewalzt oder gemulcht und die Folgekultur direkt in die Mulchdecke gepflanzt, ohne vorherige Bodenbearbeitung. Voraussetzung sind eine gute Bodengare, möglichst wurzelunkrautfreie Flächen und passende Technik für Pflanzung oder Direktsaat unter Mulch. In beiden Fällen gilt: Der ideale Ausbringungszeitpunkt liegt im späten Frühjahr, wenn der Boden bereits gut erwärmt ist. Wird zu früh



In heißen Sommern hemmt eine Mulchschicht die Überhitzung des Bodens.



Mulchmaterial mit engem C/N-Verhältnis ist auch für Starkzehrer geeignet.



FOTOS: I.K.NÓ / ANDREA PÖLZ

tigen Kulturen wie Kürbis, Melone oder frühen Tomaten im Folientunnel ein Risiko.

Beim Mulchmaterial empfiehlt sich, wenn möglich, die Eigenproduktion über Grünland oder in die Fruchtfolge integrierte Flächen. Das senkt Zukaufkosten und schließt innerbetriebliche Nährstoffkreisläufe. Gleichzeitig lassen sich C/N-Verhältnis, Schnittzeitpunkt und Qualität des Materials besser steuern. „Der größte Kostenpunkt ist die zusätzliche Arbeitszeit für die Ausbringung, gegebenenfalls auch für das dafür beauftragte Lohnunternehmen“, sagt Pölz, „auf der anderen Seite spart man Arbeitsstunden beim Unkrautjäten, Bewässerungskosten und langfristig Dünger.“

Grenzen der Verfahren

So groß die Chancen, so klar sind auch die Grenzen des Systems. „Wenn man auf der

Fläche mit Wurzelunkräutern zu kämpfen hat, sollte man nicht mulchen“, warnt Pölz, „die Wurzelunkräuter kommen durch die Mulchdecke durch und sind dann schwieriger zu bekämpfen.“ Auf frostgefährdeten Standorten könne die isolierende Mulchschicht die Abstrahlung der Bodenwärme behindern und das Risiko von Spätfrostschäden erhöhen, etwa bei empfindlichen frühen Kulturen. Auch die langsamere Bodenerwärmung im Frühjahr sowie mögliche Stickstoff-Blockaden bei sehr weitem C/N-Verhältnis verlangen eine sorgfältige Planung von Materialwahl und Ausbringung.

Außerdem gibt es derzeit noch keine Förderprogramme für das Mulchverfahren im Gemüsebau. Dabei zeigen betriebswirtschaftliche Auswertungen aus Mulch-Systemen, dass sich trotz höherer Maschineninvestitionen und zusätzlichem Flächenbedarf für Bio-

masseproduktion Vollkosten senken und Gewinne steigern lassen, vor allem durch geringere Lohnkosten für die Unkrautregulierung sowie Ausgabenreduktionen für Dünger und Beregnungswasser.

Futter für den Boden

Im Zuge eines EIP-Projektes wurde 2024 die Bodenstruktur bei verschiedenen Mulchmaterialien untersucht. Flächen unter Hanfstroh wiesen im Herbst eine verbesserte Strukturstabilität auf.

Dies ist vor allem auf den langsameren Abbau von Hanfstroh zurückzuführen. Vereinfacht gesagt hat das Bodenleben länger Futter. Somit haben auch Materialien mit einem weiten C/N-Verhältnis eine Existenzberechtigung. Die Nährstoffbindung durch die Rotte ist aber zu beachten.

gemulcht, kann die Bodenerwärmung verzögert werden. Das ist vor allem bei wärmebedürft-

Wenn Hackschnitzelheizung, dann Guntamatic

Ob man mit industrieller Treppenrosttechnologie besonders sparsam heizen möchte, eventuell auch Agro-Brennstoffe nutzen oder zusätzlich hochwertige Bio-Pflanzenkohle zur Bodenverbesserung erzeugen will – nur Powerchip Hackschnitzelheizungen bieten all diese Möglichkeiten in einem System. Mit Heizungen von Guntamatic investiert

man aber nicht nur in maximale Effizienz und sauberste Technologie, sondern entscheidet sich auch für das absolute Qualitätsprodukt am Markt.

Extrem saubere Bio-Pflanzenkohle

Besonders spannend sind die Biochar-Anbaumodule: Damit können die Anlagen im CO₂-

Minusbetrieb bis zu 30 Kubikmeter extrem saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugen. Diese kann zur Aktivierung von bis zu zehn Hektar Terra-Preta-Böden eingesetzt werden. Der Bedarf an Dünger, Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika wird damit deutlich reduziert. Gleichzeitig erhöhen sich Bodengesundheit und Fruchtbarkeit, und Wasser kann auch

über lange Trockenperioden gespeichert werden. In Fachkreisen gilt diese Pflanzenkohle (Biochar) bereits jetzt als zukunftsweisender Meilenstein der nachhaltigen Landwirtschaft.

Mehr Informationen: office@guntamatic.com oder telefonisch unter 0 72 76/24 41-0.

www.guntamatic.com

ANZEIGE



FOTOS: GUNTAMATIC

Heizungen von Guntamatic sind langlebig, robust und effizient. Zudem kann saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugt werden – klimafreundlich und sparsam.

So kommt Ölkürbis gesund durch das Jahr

In Österreich wurden 2025 mehr als 35.000 Hektar Ölkürbis angebaut.

Der Ölkürbis ist bekannt für seine starken Ertragsschwankungen.

Pflanzenschutzmaßnahmen, welche Erträge absichern können, lesen Sie hier.

CHRISTINE GREIMEL

Die Unkrautbekämpfung im Ölkürbis ist in vielen Regionen eine Kombination aus chemischen und mechanischen Maßnahmen. Nachdem die Wirkung der Voraufmittel im Ölkürbis auch stark von der Bodenfeuchtigkeit abhängt und einige Unkräuter auch nicht bekämpfbar sind, hat weiterhin auch die mechanische Unkrautregulierung ihre Bedeutung.

Die Firma Basf bringt eine neue Wirkstoffkombination auf den Markt. Conaxis wurde für die Kulturen Ackerbohne, Erbse (Gemüseerbse), Futtererbse, Gemüsesoja, Puffbohne (Pferdebohne), Sojabohne, Sommerraps, Sonnenblume, Wintererbsen und eben Ölkürbis zugelassen. Conaxis vereint die Wirkstoffe von Spectrum (Dimethenamid-p) und Centium CS (Clomazone). Conaxis ist im Raps mit 1,25 Liter pro Hektar (l/ha) und in allen anderen Kulturen mit 1,5 l/ha zugelassen.

Mit 1,5 l/ha Conaxis werden umgerechnet 0,21 l/ha Centium CS und 0,83 l/ha Spectrum ausgebracht. Der Einsatz von Conaxis erfolgt im Vorauflauf.

Erfasst werden ein- und zweikeimblättrige Samenunkräuter.

Nach wie vor ist die Bekämpfung von Ambrosie, Spitzklette, Schönmalve und auch Stechapfel im Ölkürbis nicht möglich. Auch Erdmandelgras breitet sich immer mehr aus. Das Erdmandelgras wird zu den 20 „weltweit gefährlichsten Unkräutern“ gezählt. Mit der Zulassung des Wirkstoffes Halosulfuron wäre auch im Ölkürbis eine Bekämpfung des Erdmandelgrases als auch Ambrosia im Nachauflauf möglich. Auch Knötericharten, Winden und Distel breiten sich im Kürbis aus.

Versuchsergebnisse und Empfehlungen

Prinzipiell ist zu erwähnen, dass ein Zusatz von Flexidor generell die Verträglichkeit der Herbizide im Ölkürbis etwas verschlechtert. Die Aufwandmenge von Successor 600/Quantum und Conaxis sollte dabei maximal 1,5 l/ha sein.

Unkrauthirschen werden mit Successor 600 etwas schlechter bekämpft als mit Spectrum bzw. Conaxis.

Der Weiße Gänsefuß bzw. Vielsamige Gänsefuß wurde mit

Successor 600 in Kombination mit Centium CS und Flexidor am besten bekämpft. 1,5 l/ha Conaxis hatten auf diesem Standort (mittelschwerer Boden und hoher Unkrautdruck) zu wenig Wirksamkeit auf den Weißen Gänsefuß. Conaxis in Kombination mit Flexidor bzw. 1 l/ha Spectrum + 0,25 l/ha Centium CS brachten ähnliche Wirksamkeiten auf den Weißen Gänsefuß. Spectrum wird aber voraussichtlich 2026 wieder nur eine Zulassung für die Zwischenreihenbehandlung haben.

Die Wirkung auf Amarant und Schwarzen Nachtschatten ist mit Conaxis bzw. Spectrum + Centium CS besser als mit Successor 600 + Centium CS. Successor 600/Quantum + Centium CS braucht für eine gute Wirksamkeit die Kombination mit Flexidor.

Centium CS + Flexidor gefolgt von Focus Ultra hat sich in den Herbizidversuchen als unbrauchbar herausgestellt.

Aus den Ergebnissen lassen sich für die diesjährige Saison folgende Strategien ableiten:

■ 1,5 l/ha Successor 600/Quantum (VA) + 0,25 l/ha Centium CS (VA) + 0,15 l/ha Flexidor (VA) oder



■ 1,5 l/ha Conaxis (VA) + 0,15 l/ha Flexidor (VA); wenn zusätzlich auch noch der Knöterich zu bekämpfen ist, sollte jedenfalls diese Mischung gewählt werden.

■ Eine Nachkorrektur der Hirsen im Nachauflauf kann, wenn notwendig, mit 1 l/ha Fusilade Max (EC 12 – EC 21), 2 l/ha bei Quecke (15-20 cm Wuchshöhe der Quecke) oder 1,25-1,5 l/ha Focus Ultra (EC 12 – EC 19) erfolgen. Focus Ultra ist mit maximal 2 l/ha im Ölkürbis zugelassen. Mit dieser Aufwandmenge wird auch Johnsongras einigermaßen mit-erfasst.

Krankheiten und Schädlinge

Die Bekämpfung der Fruchtfäule gestaltet sich schwierig, da *Didymella* und auch der Echte Mehltau im Ölkürbis



Erdmandelgras



Spitzklette



Stechapfel



Phytophthora capsici



meist erst später auftreten, wo ein Befahren der Felder ohne Schäden anzurichten nicht mehr möglich ist. So wird das zugelassene Produkt Propulse meist noch vor Reihenschluss eingesetzt. Andererseits ist der Ölkürbis auch dafür bekannt, dass Blattbehandlungen auch zu Rückständen von Wirkstoffen in den Kernen und letztendlich auch im Öl führen können. So wurde auch der Rückstandhöchstwert von Fluopyram im Propulse von 0,01 auf 0,4 Milligramm pro Kilogramm Kerne angehoben. Um Rückstände möglichst zu vermeiden, wird daher auch eine einmalige Anwendung von Propulse (1 l/ha) vor der Blüte empfohlen.

Zur Bekämpfung der Saatenfliege und des Drahtwurms im Ölkürbis wurden 2026 für Belem 0.8 MG sowie Force Evo Notfallzulassungen be-

antragt. Belem 0.8 MG hat für Saatenfliege, Drahtwurm als auch Erdräupen bereits eine Zulassung für 2026 mit 12 Kilogramm pro Hektar erhalten. Vor allem die Saatenfliege kann zu einem großen Aufgangproblem werden. Ihre Larven können starke Fraßschäden an den keimenden Samen verursachen, vor allem bei kühleren Temperaturen während der Keimung. Die Saatenfliege wird angelockt durch wenig verrottetes organisches Material (Mist, Gründdecken). Vorbeugend sollte beim Ölkürbisanbau eine Pflugfurche im Herbst erfolgen und der Zeitpunkt für den Ölkürbisanbau so gewählt werden, dass ein rasches Auflaufen der Kürbissaat möglich ist. Auch die mineralische Düngung ist eine vorbeugende Maßnahme, um das Problem Saatenfliege in den Griff zu kriegen.



Erwinia carotovora



Didymella bryoniae

Wenn der Kürbis aufgelaufen ist, so sind auch immer wieder Blattläuse ein Thema. Die neuen Sorten haben zwar eine gewisse Toleranz betreffend das Zucchiniigelmosaikvirus, trotzdem kann ein früher Blattlausbefall Pflanzen auch absterben lassen oder bei starken Blattsymptomen auch ertragswirksam werden. Für Mospilan 20 SG war 2025 zur Bekämpfung von Blattläusen als Virusvektoren eine Notfallzulassung nach Artikel 53 gegeben. Auch 2026 wurde wiederum eine Artikel-53-Zulassung für Mospilan 20 SG beantragt und ist auch bereits genehmigt. Das Insektizid Teppeki bzw. die Vertriebs-erweiterung Afinto sind zur Bekämpfung von Blattläusen im Ölkürbis ebenfalls regulär (Artikel 51) zugelassen.

Wertvolles Glied in der Fruchtfolge

Ölkürbis lockert getreide- und maislastige Fruchtfolgen auf. Er



Larven der Saatenfliege

hinterlässt auch einiges an Nährstoffen und ist somit eine gute Vorfrucht für Wintergetreide. Andererseits sollte zumindest zwei Jahre lang kein Ölkürbis gebaut werden, damit Krankheiten in Schach gehalten werden können und der Unkrautdruck nicht zu groß wird.

DI Christine Greimel,
ist als Pflanzenschutzreferentin
in der LK Steiermark tätig.

 **Elumis[®] Peak**
Pack

Gegen Hirsen und Unkräuter inkl. Distel und Winde!

Terbuthylazin-frei

Besonders günstig!

- Komplettlösung gegen Hirsen und Unkräuter
- Hohe Wirkstoffaufladung für optimales Resistenzmanagement
- Für alle Maisbaugebiete (inkl. Grundwasser 2030)

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen lesen. Zulassungsnummer: Peak 3200-0, Elumis: 3210-0

www.syngenta.at | Beratungshotline: 0800/20 71 81

syngenta[®]

Boden präziser und effizienter bearbeiten

Auf der Agritechnica im Herbst haben die Hersteller jede Menge neue Geräte zur Bodenbearbeitung vorgestellt. Ein Blick auf die interessantesten Neuheiten und Trends.

MICHAEL STOCKINGER

Der Boden ist das größte Kapital des Bauern. Dementsprechend kommt den Geräten und Technologien zu dessen optimaler Bearbeitung besondere Bedeutung zu. Neben dem Trend zur flacheren und nicht wendenden Bodenbearbeitung mit Vorteilen wie geringere Erosionsgefahr und Förderung des Bodenlebens ist auch die Effizienz und Präzision bei der Arbeit ganz entscheidend.

Auch am Hang präzise unterwegs

Die Kompaktscheibeneggen Catros-2TX von Amazone laufen mit AutoLane. Dabei wird der Versatz der Anhänge-Kompaktscheibenegge zum Traktor durch einen Winkelsensor permanent gemessen und im Iso-

bus-Terminal AmaTron 4 verarbeitet. Die Neigung der Scheibenegge in Hanglagen wird durch ein Gyroskop zur aktiven Lagemessung erfasst. Ein Steuerungssystem wertet diese Daten aus und passt automatisch die Einstellung der hinteren Scheibenreihe der Maschine leicht an. Durch diese minimale Veränderung soll eine seitliche Zugkraft entstehen, die das Gerät wieder in die richtige Spur hinter dem Traktor zieht. Auch der systembedingte unterschiedliche Scheibenverschleiß von erster zu zweiter Scheibenreihe kann laut Amazone mit AutoLane über den veränderten Seitenzug ebenfalls detektiert werden. Die durch die verschlissenen Scheiben bedingte Spurabweichung werde dann auch automatisch ausgeglichen.

Das gemeinsam von der österreichischen Firma Einböck



und Claas E-Systems entwickelte Smart Hill System ist eine innovative Erweiterung des kameragesteuerten Verschieberahmens Row-Guard. Damit soll nun auch im hängigen Gelände präzise und schnell gehackt werden können und auch der Einsatz von Fingerhacken am Hang erstmals zuverlässig möglich sein. Das System basiert auf einer hochauflösenden Stereokamera. Der integrierte Geräterechner verarbeitet die erfassten Daten in Echtzeit und steuert eine zusätzlich verbauter, rotierende Achse über ein Proportionalventil an, die wiederum das Hackgerät automatisch in einem 90°-Winkel zur Pflanzenreihe ausrichtet. Dafür gab es auf der Agritechnica den Innovation Award in Silber.

Automatisierung, Kontrolle und Komfort

Automatisierung schreitet in der Landwirtschaft in großen Schritten voran. Damit sie auch problemlos bei der Bodenbearbeitung funktioniert, braucht es entsprechende Kontrolle. Ein Beispiel ist der von Lemken präsentierte intelli-

gente Grubber „automation ready“. iQblue smart implement vereint drei Automatisierungssysteme: iQblue flow control überwacht den Materialfluss im Zinkenfeld in Echtzeit. Dabei erkennt eine intelligente Bildauswertung kritische Materialansammlungen. iQblue slippage control misst kontinuierlich den Walzenschlupf und iQblue tool monitoring, das bereits mit dem DLG Innovation Award in Silber ausgezeichnet wurde, nützt eine Kamera mit KI-gestützter Bildanalyse, um den Zustand der Grubberschare automatisch



Mit Agritechnica-Silber geehrt: Smart Hill von Einböck und Claas

BIO PLUS
Rollhacke 3-12m
mit amerikanischen Sternen

AGRI FARM

- Unkrautbekämpfung
- Krustenbrechen
- fördert Pflanzenwachstum
- 84 mm Strichabstand
- Made in Austria
- Komplett aus Stahl S355

www.agrifarm-maschinen.com Tel. 02275 5566



Auch bei der Bodenbearbeitung gilt: Die passende Technik und ihr fachgerechter Einsatz bestimmen den Erfolg.

FOTO: WOLEGANG JARGSTORFF/STOCK.ADOBE.COM

wie man bei der niederösterreichischen Firma betont. Das soll nicht nur den Arbeitskomfort erhöhen, sondern auch die Schlagkraft und Genauigkeit auf wechselnden Böden.

Bodenbearbeitungsdaten für Analysen nutzen

Im Rahmen der Agritechnica kürt die DLG landtechnische Pionierarbeiten und Zukunftsvisionen mit dem Agrifuture Concept. Im Bereich der Bodenbearbeitung hat sie SoilDetect von Amazone ausgezeichnet.

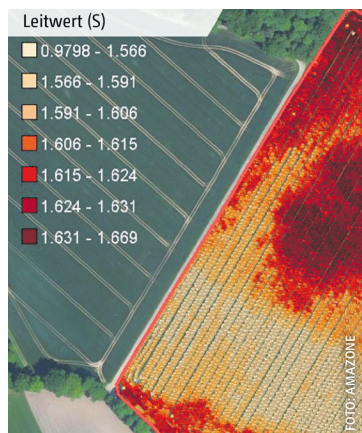
Für die Erstellung von Ertragspotenzialkarten werden bisher in der Regel geoelektrische Messungen oder Satellitendaten verwendet. Obwohl Grubbersensorik in der Praxis zunehmend verfügbar ist, wurden diese Prozessdaten bisher nicht zur Abgrenzung von Teilflächen genutzt, und auch Traktordaten wie Dieserverbrauch, Motordrehzahl, Motorauslastung und Geschwindigkeit gehen standardmäßig nicht in diese Berechnungen ein. Das SoilDetect-System soll erstmals eine Fusion all dieser Daten ermöglichen.

Kombinationen

Kombinierte Geräte ermöglichen es, die Bodenbearbeitung und weitere Arbeitsschritte in einem Arbeitsgang zu erledigen. So werden Zeit und Treibstoff eingespart. Für die schlagkräftige Ausbringung während der Stoppelbearbeitung oder Saatbettbereitung hat etwa Pöttinger neben den Grubbern Terra nun auch die gezogenen Terradisc 8001 T / 10001 T Scheibeneggen mit einem Verteilsystem ausgestattet und mit dem Fronttank Amico F gekoppelt. Dadurch werden die Arbeitsschritte Bodenbearbeitung und Aussaat oder Düngung zusammen erledigt. Durch die Zugabe des Düngers in den aufgeworfenen Erdstrom wird dieser zudem direkt mit dem Boden vermischt und bedeckt.

am Vorgewende zu beurteilen. Weniger spektakulär, aber praktisch sind Neuerungen einiger Hersteller, die auf Iso-bus basieren und mehr komfortable Einstellungsmöglichkeiten versprechen.

Ein Beispiel ist der neue Leichtgrubber Bio Eurocult III eControl von Agri Farm, entwickelt speziell für den professionellen Ackerbau. Dank Isobus-Steuerung können Stützräder sowie Nachlaufwerkzeuge wie Krümlerwalze oder Striegel direkt vom Traktorsitz aus angepasst werden – ohne Absteigen, schnell und präzise,



Leitfähigkeitswerte des „Agrifuture Concept Winner“ „SoilDetect“

Fräsen: Einfache und sichere Reinigung



Das Go-Clean-Konzept von Grimme bekam einen Agritechnica Innovation Award in Silber.

FOTO: GRIMME

Das Reinigen von Fräsen im Kartoffelanbau wird beim Wechsel von einer Fläche zur nächsten oft vernachlässigt. Die Arbeit ist aufwendig, weil das Gehäuse meist durchgängig konstruiert ist und die Werkzeuge weit umschließt, was den Zugang erschwert. Ist das Gerät am Dreipunkt des Traktors montiert, wird eine Reinigung für den Bediener noch komplizierter. In der Folge werden Reinigungsarbeiten eher selten oder nur unzureichend ausgeführt. Dies kann zur Verbreitung von bodenbürtigen

Krankheiten, Unkräutern und Schädlingen führen.

Mit dem Go-Clean-Konzept hat die Firma Grimme für dieses Problem aktiv eine praktikable Lösung präsentiert: Flexible PU-Elemente im Gehäuse sollen die Erdanhaftungen minimieren (und zusätzlich die Lärmmissionen bei steinigem Bodenbedingungen reduzieren). Zur Erleichterung der Reinigungs- und Wartungsarbeiten kann das Gehäuse auf der gesamten Arbeitsbreite hydraulisch aufgeklappt werden.

Der Intensivgrubber Karat

Leichtzügiger Alleskönner

Der LEMKEN Karat 10 steht für beste Arbeitsergebnisse. Seine einzigartigen Eigenschaften sind ein geringer Zugkraftbedarf, eine intensive Durchmischung sowie diverse Scharsysteme für den Einsatz von ultraflach, ganzflächig bis tief.

**Jetzt Blue Deals
Rabatt sichern!**



Ihre Gebietsverkaufsleiter:

Herbert Bittenauer, 0664 821 57 38
h.bittenauer@lemken.com

Jörg Uhlig, 0664 8 21 57 36
uhlig@lemken.com

Andreas Halbmayr, 0664 88 38 67 37
a.halbmayr@lemken.com

LEMKEN THE AGRICULTURE COMPANY

450 PS mit ordentlich Komfort

Seit Februar werden die neuen Axion 9 im französischen Claas-Traktorenwerk gefertigt. Die BauernZeitung konnte sie auf der Rennstrecke in Le Mans Probe fahren. Ein erstes Fazit.

MICHAEL STOCKINGER

Das 24-Stunden-Rennen von Le Mans gilt als der ultimative Härtestest für Mensch und Maschine. Schon mehr als 20 Rennfahrer und auch Zuschauer haben hier ihr Leben gelassen.

Gefährlich ging es bei den jüngsten Traktor-Testfahrten in Le Mans nicht zu und auch die Belastung für Mensch und Maschine blieb im Rahmen. Aber immerhin: Einen ersten Eindruck konnte man sich von dem neuen Axion 9 machen. Und der war beeindruckend.

Ausgeklügelter Antriebsstrang

Insgesamt gibt es fünf neue Radtraktoren Axion 9 von 330 bis 450 PS Maximalleistung sowie zwei neue Raupentraktoren Axion 9 Terra Trac (TT) mit 360 und 450 PS Maximalleistung – das stärkste Modell, der 9.450 TT, ist Träger des renommierten Preises „Tractor of the Year“. Alle arbeiten mit dem Cursor 9 Sechszylinder neuester Generation von FPT mit 8,7 Litern Hubraum, 330 bis 450 PS Maximalleistung und 1.571 bis 1.850 Nm maximalem Drehmoment.

Das adaptive Antriebsstrangmanagement mit Auto Load Anticipation – ausgezeichnet mit dem Agritechnica Award in Silber – und die Funktion Auto Droop entlasten den Fahrer und passen Leistungs- und Verbrauchskennfelder des Motors sowie die Übersetzung des stufenlosen Cmatic-Getriebes automatisch an die aktuellen Arbeiten und die angeforderte Leistung an. Darüber hinaus unterstützt das serienmäßige Cemos den Fahrer bei der Optimierung von Ballastierung



Im Vordergrund der neue Claas Xerion 9 mit stylischen Frontscheinwerfern und großer geräumiger Kabine

und Reifeninnendruck. Mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit und die Vollkosten wurde der Sechszylinder laut Claas nicht nur „verschleißfester gemacht“, sondern erhielt auch längere Wartungsintervalle.

Neue Maßstäbe setzt die Arbeitshydraulik des neuen Axion 9 mit bis zu 370 l/min Fördervolumen, welche durch die serienmäßige Pumpe mit 220 l/min und eine weitere optionale Pumpe mit 150 l/min erreicht werden. Das maximal zulässige Gesamtgewicht beträgt bis zu 20.000 Kilogramm bei den Radmaschinen und bis zu 22.000 Kilogramm bei jenen mit Raupen.

Komfort-Kabine

Die Traktoren fahren mit der auf maximal 66 db(A) geräuschreduzierten Kabine vor. Sie ist eine der leisesten am Markt und bietet mit rund drei Kubikmetern ein großzügiges Raumgefühl. Auf den Premium-

Fahrersitzen – optional mit Sitzbelüftung, Sitzheizung und Massagefunktion – fühlt man sich schlichtweg wohl. Dank des weiten Drehwinkels von maximal 40 Grad nach rechts (und zehn Grad nach links) lassen sich Arbeitsgeräte gut im Blick behalten. Darüber hinaus bleibt das Arbeitsumfeld mittels dreier integrierter Kameras stets gut einsehbar. „Das mechanische Vierpunkt-Federungskonzept mit schräg angestellten Dämpfern reduziert Schwingungen ohne Kompromisse beim Federungs- und Dämpfungskomfort“, betont man bei Claas außerdem.

Verfeinertes Bedienkonzept

Mit dem neuen Cebis connect lassen sich neben dem 12 Zoll großen, in die Armlehne integrierten Hauptbildschirm alle Informationen und Anwendungen auch auf einem weite-

ren 12 Zoll großen Touch-Terminal darstellen sowie alle Funktionen auf beiden Terminals einstellen und konfigurieren. Die Menüs können frei zwischen beiden Terminals gewechselt werden. Dadurch kann nun auch das Lenksystem GPS Pilot sowohl im Cebis-connect-Hauptbildschirm in der Armlehne wie auch im zusätzlichen 12-Zoll-Terminal angezeigt werden. In einem weiteren, höhenverstellbaren Terminal in der rechten A-Säule werden Maschinenparameter, wie etwa Geschwindigkeit und Verbrauch, angezeigt. Mit der AgXeed Vehicle Control Unit (VCU) soll der vollautomatisierte Einsatz mit vorgeplanten Arbeitsaufträgen (Autonomy Level 2) möglich sein.



Video ansehen

Die neue Kabine mit ihren Bedienterminals

Den Bauerngarten neu entdecken: Vielfalt vor der Haustür

Als vielfältiger Nutzgarten, als Ort der Artenvielfalt und als Stück bäuerlicher Kultur gehört der Bauerngarten auf den meisten Höfen einfach dazu. Hier ein paar Tipps für die Gestaltung.

 KATHARINA BERGER

Der Bauerngarten hat eine lange Tradition. Schon früher lag er meist in unmittelbarer Nähe zum Wohnhaus. Er liefert frisches Gemüse für die Küche, Kräuter für die Hausapotheke und Blumen zur Dekoration oder für kirchliche Feste.

Anders als reine Gemüsegärten macht den Bauerngarten immer eine Mischung aus Nutz- und Zierpflanzen aus. Neben Salat oder Karotten wachsen dort also auch Blumen und Ziergehölze. Diese Kombination ist nicht nur schön anzusehen, sondern auch praktisch: Viele Blumen locken Nützlinge an und halten Schädlinge fern.

Viele Möglichkeiten

Auch wenn es den einen „typischen“ Bauerngarten nicht gibt, zeichnen sich viele dieser Gärten durch eine klare und praktische Gestaltung aus. Wege teilen die Fläche in überschaubare Bereiche, sodass die Beete gut erreichbar sind und die Pflege erleichtert wird. Dabei passt sich der Garten meist an die Gegebenheiten des Hofes an, also Größe, Lage und Bodenart. Typisch sind natürliche Einfassungen der Beete, etwa aus Holz, Weidengeflecht, Na-

turstein oder niedrigen Hecken. Ein Zaun rund um den Garten gehört ebenfalls häufig dazu, um ihn vor Tieren zu schützen und ihn optisch vom restlichen Hofbereich abzugrenzen.

Gemüse für die tägliche Küche

Der wichtigste Bestandteil eines Bauerngartens ist und bleibt das eigene Gemüse. Oft selbst gezogen, bildet es die Grundlage für die Versorgung der Familie mit frischen Lebensmitteln.

Typische Kulturen für die Eigenversorgung sind zum Beispiel:

- Salat
- Karotten
- Zwiebeln und Knoblauch
- Kohlarten wie Kraut oder Karfiol
- Bohnen und Erbsen
- Gurken und Kürbis
- Mangold oder Spinat

Viele dieser Kulturen lassen sich gut kombinieren und in Mischkultur anbauen. So können etwa Karotten und Zwiebeln nebeneinander wachsen, weil sie sich gegenseitig vor bestimmten Schädlingen schützen. Auch alte, robuste Sorten halten heute wieder verstärkt Einzug. Sie sind oft widerstandsfähiger und ihnen wird ein besonders aromatischer Geschmack nachgesagt. Ganz

nebenbei trägt ihr Anbau zum Erhalt der Sortenvielfalt bei.

Kräuter: Unverzichtbar in Küche und Hausapotheke

Ein Bauerngarten ohne Kräuter wäre kaum vorstellbar. Sie sind nicht nur wichtige Zutaten in der Küche, sondern werden auch als Heilpflanzen genutzt. Zu den klassischen Kräutern zählen Petersilie, Schnittlauch, Majoran, Thymian, Salbei, Minze oder Melisse. Viele dieser Kräuter sind mehrjährig und bleiben entsprechend lange an Ort und Stelle.

Blumen bringen Farbe und locken Nützlinge

Neben Gemüse und Kräutern spielen Blumen im Bau-

erngarten eine wichtige Rolle. Sie sorgen für Farbe und Vielfalt und sie erfüllen auch eine ökologische Funktion. Beliebte Blumen im Bauerngarten sind etwa Pfingstrosen, Stockrosen, Ringelblumen, Sonnenblumen oder Mohn.

Viele dieser Pflanzen sind besonders robust und versamen ganz von allein. Dadurch entsteht im Laufe der Jahre ein natürlicher, lebendiger Garten. Außerdem locken die Blüten zahlreiche Insekten an, darunter Bienen, Hummeln und Schmetterlinge. Diese sorgen wiederum für die Bestäubung vieler Nutzpflanzen.

So entsteht von Menschenhand, nur einen Steinwurf vom Bauernhaus entfernt, ein vielfältiger, ökologisch wertvoller Lebensraum.

Anregungen für den eigenen Garten

Von 27. bis 29. März findet am Messegelände in Wels (Oberösterreich) wieder die Gartenmesse „Blühendes Österreich“ statt. Auf mehr als 17.000 Quadratmetern zeigen Aussteller Produkte und Trends rund um Garten, Terrasse und Balkon – von Pflanzen, Gartenmöbeln und Bewässerungssystemen bis zu Outdoor-Küchen und Pools. Herz-

stück der Messe sind die Schaugärten „Zauberhafte Gärten – wo Ideen Wurzeln schlagen“, gestaltet von zehn oberösterreichischen Gartengestaltern. Mit „Grillendes Österreich“, inklusive Weber-Hobbygrillmeisterschaft, kommt auch der Genuss nicht zu kurz. Für begeisterte Gärtnerinnen und Gärtner ein Pflichttermin.



Blühendes Österreich
Messe für Garten, Urlaub & Ausflug

27. - 29. März 26
MESSE WELS

Lotto Bonus-Ziehung am 20. März

Es ist wieder Lotto Bonus-Ziehungs-Zeit, das heißt, am Freitag, dem 20. März 2026, gibt es wiederum eine zusätzliche Möglichkeit, Lotto-Millionärin beziehungsweise Lotto-Millionär zu werden. Und es geht auch wieder um den Bonus von 30.000 Euro, der unter allen bei der Bonus-Ziehung mitspielenden Lotto-Tipps verlost wird.



Bei der Lotto Bonus Ziehung am Freitag, den 20. März geht es wieder um 30.000 Euro extra.

Die Ziehung findet – selbstverständlich unter notarieller Aufsicht – wieder bei den Österreichischen Lotterien am Rennweg 44 in Wien statt. Die Ziehungsergebnisse werden am Abend als TV-Insert vor der ZIB1 in ORF2 ausgestrahlt sowie zeitnah auf den Websites lotterien.at und win2day.at, sowie über die Lotterien App und im ORF Teletext bekannt gegeben. Der Annahmeschluss für die dieswöchige Bonus-Ziehung ist am Freitag, dem 20. März 2026, um 18.30 Uhr.

Insgesamt 485 Spielteilerinnen und Spielteiler durften sich im vergangenen Jahr über einen Hochgewinn (also über zumindest 100.000 Euro) freuen, 43 von ihnen erzielten gar einen Gewinn in Millionenhöhe.

FIRMENMITTEILUNG



Für den Equal Play Day hat win2day österreichische Nationalteamspielerinnen stark inszeniert, hier Sina Höllerl (Basketball Nationalteam).

Equal Play Day: Ab dem 18. März ist Frauensport unsichtbar

Am 18. März war es wieder so weit: Ab diesem Tag ist Frauensport in Österreich rein rechnerisch unsichtbar. Mit dem Equal Play Day machen win2day und die Österreichischen Lotterien seit 2024 auf diese strukturelle Schiefelage aufmerksam und zeigen mit einer starken Kampagne, was mehr Sichtbarkeit konkret bedeutet: Mehr Fans, mehr Medienpräsenz, mehr Sponsoren, mehr Vorbilder

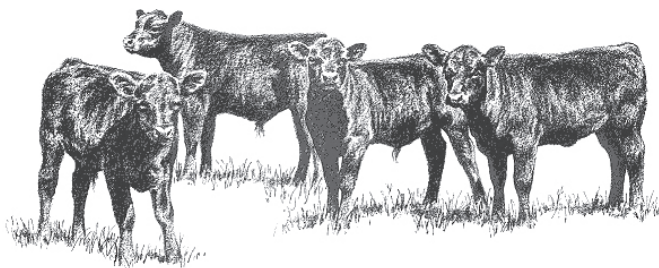
und am Ende mehr Chancen für ganz Österreich. Im Vorjahr war der Equal Play Day am 20. Februar, heuer am 18. März. Das zeigt, dass es bereits erste Fortschritte gibt. Aber 79 Prozent der Sportberichterstattung zeigen weiterhin Männer.

Für win2day und die Österreichischen Lotterien ist dieses Engagement daher mehr als Förderung, es ist gesellschaftliche Verantwortung.

FIRMENMITTEILUNG

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzzindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com



Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei dem die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon mehr als 4500 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt.

Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung- Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner „Schalk-Schlachtpremie“ zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurück übernommen.
- Auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mit ausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

**Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at**

Die Zukunft der Jagd im Mittelpunkt der Tagung

Kürzlich fand unter der Schirmherrschaft der HBLFA Raumberg-Gumpenstein die Österreichische Jägertagung in Aigen im Ennstal statt. Zahlreiche Jäger, Fachleute aus Wissenschaft, Verwaltung und Naturschutz sowie Vertreter der Jagdorganisationen aus ganz Österreich nahmen an der Fachveranstaltung teil.

Im Mittelpunkt der Tagung stand das Leitthema „Jagen in

der EU – Weidwerk vor dem Hintergrund internationaler Abkommen und EU-Politik“. Die Vorträge und Diskussionen beleuchteten, wie stark europäische Gesetzgebung, internationale Abkommen und nationale Umsetzungsstrategien die jagdliche Praxis beeinflussen. Mit dabei waren auch Landesjägermeister-Stellvertreter Andreas Kühberger sowie Jagd-Österreich-Präsident Anton Larcher.



Organisatoren, Referenten und Ehrgenäste der Jägertagung in Aigen i. E.



Impressum Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H. Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at. Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider, E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion - IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14, E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13, E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com
Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,-



STELLENMARKT

Gut Landsthal sucht MITARBEITER/IN für Bio-Landwirtschaft in 3170 Hainfeld. Voraussetzung: einschlägige Praxis im Grünland oder Rinderzucht, gute Deutschkenntnisse sowie Führerschein F mit Anhänger. Wir bieten: Arbeiten in einem jungen, dynamischen Team, € 2.550 brutto/Monat. Bewerbungen: 0664/60791170 oder johann@zoechling.at

NÖ/26K00565

PACHT

Suchen Bergbauernhof im Nebenerwerb (NÖ/Stmk) auf Pacht/Leibrente, 0664/3814205.

NÖ/26K00581

Für Mutterkühe Weide oder Almflächen gesucht.
Tel.: +43664/1948520.

Stmk./26K00543

Alm- und Weidefläche für Kalbinnen und Ochsen gesucht.
Tel.: +43664/1948520.

Stmk./26K00542

Suche Platz für ca. 20 Hühner, 4-5 Schafe und Bienen, Raum Linz Land, 0660/4462649.

OÖ/26K00528

Suche Hof zum Pachten oder Leibrente etc. wo ich wohnen, 2 Pferde einstellen und Reitpädagogik ausüben kann, 0699/17166710.
Tirol/26K00377

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366.

NÖ/26K00331

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettenland.com
Tirol/26K00324

REALITÄTEN

3 ha Wald Diendorf/Walde!
Nähere Informationen bei Christoph Aschauer, 0664/4381937, REMAX Horn

NÖ/26K00550

HAUS zu VERMIETEN, 2223 Hohenruppersdorf, befristet ca 3 Jahre, Wohngemeinschaft für saisonale Arbeitskräfte möglich, 0676/9028667

NÖ/26K00458

Bauerwartungsland ab 10.000 m² dringend gesucht. AWZ Immo: 0664/3829118 NÖ/26K00384

Ackerflächen, Gutsbesitzungen, Waldflächen jeder Größe für industrielle Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr verlässlicher und diskreter Partner seit Jahrzehnten: info@nova-realiaeten.at, 0664/3820560

NÖ/26K00376

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter

Tirol/26K00319

Ihr Hof in gute Hände: Landwirtschafsfamilie sucht Betrieb ab 10 ha zur Übernahme, langfristig bewirtschaftet, Leibrente oder Kauf

NÖ/26K00230

DIREKT-VERMARKTUNG

Fleischereimaschinen zu verkaufen. Tiefkühlzelle, Bandabschwarzer usw. 0664/1735582.

NÖ/26K00545

FUTTERBÖRSE

Verkaufe 12 Stück Heurundballen, 1. und 2. Schnitt. Nähe Arnfels. 0664/7650672.

Stmk./26K00585

Verkaufe unangeregetes Heu, 4-eckig und Rundballen. Bezirk Hartberg-Fürstenfeld. 0660/7089035.

Stmk./26K00578

Verkaufe Mais-Siloballen, Kolsass, 0680/3255181.

Tirol/26K00577

Belüftetes Heu, 1., 2. und 3. Schnitt vom Landwirt zu verkaufen, nur Abholung möglich, 0049-172-8202202.
Tirol/26K00564

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.

OÖ/26K00339

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/26K00337

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grumet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.

Stmk./26K00336

AKTION
Trapezprofile & Isolierpaneele
I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten.
Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl, Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Inklusive Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

OÖ/26K00333

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

Stmk./26K00332

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreiber, Strohpellets. Sauter Agrar, +49/7343/96050.

Tirol/26K00327

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/26K00312

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzler, 0049/899035294, www.datzler.bayern

Tirol/26K00310

TIERMARKT

Verkaufe braun/weißen Tscheggenwidder (nicht HB-fähig), 0650/7776399.

Tirol/26K00576

Verkaufe Mutterkuh, soll am 20.04.2026 kalben. Bezirk Weiz. 0664/5296569.

Stmk./26K00575

Jungriinder und Schlachtvieh (besonders Kühe) gesucht. Firma Schalk 03115/3879.

Stmk./26K00544

Zinsfrei bis Mastende liefern wir schöne Fresser – weiblich und männlich (auch Ochsen); entwöhnt und schutzgeimpft (auch BIO) 0664/244-1852 (Fa. Schalk) – Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!

Stmk./26K00541

Verkaufen Alpakas! Preis auf Anfrage! 0664/4529868

Stmk./26K00538

Verkaufe 4 Stück einjährige Pfaue (2 x weiblich, 2 x männlich), 0677/63193277.

NÖ/26K00537

Verkaufe hochtrachtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.

OÖ/26K00495

Hybridjunghehen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571

Tirol/26K00387

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.

NÖ/26K00370

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

NÖ/26K00361

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

Tirol/26K00309

FORST UND HOLZ

Wir unterstützen Sie bei Ihrer Forst- und Waldarbeit, wir haben alle Geräte für einen reibungslosen Ablauf (Kranwagen auch vorhanden). 0664/3713262.

Stmk./26K00582

Tauchenberg/Afritz 9542 55.917 Quadratmeter Gut erschlossen 70% gut bestückt Fichten und Lärchen Bestand 1.325 m Seehöhe

Ktn./26K00569

Verkaufe wegen Umstellung zuverlässige Hackschnitzelheizung, BJ 2008, Ersatzteilgarantie 20 J, auch mit Stückholz, 0664/5306761.

NÖ/26K00548

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612.

Stmk./26K00373

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781

OÖ/26K00338

Holzurm kauft schönes Altholz zu Bestpreisen, Fußböden, Täfelungen usw. 0676/7446590, 05337/93281.

Tirol/26K00318

Kl. Forstwagen mit Kran ab 40 PS, Traktorkreissäge für Frontanbau mit hydr. Antrieb o. Zapfwelle, Palax Schneidspalter, 0664/3584002.

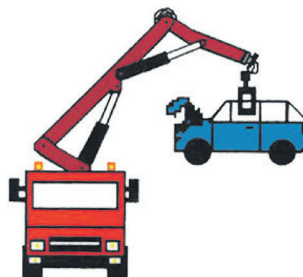
NÖ/26K00592

KRAFT FAHRZEUGE

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

Tirol/26K00328



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

NÖ/26K00330

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung; 0664/6563590.

Stmk./26K00316

Allradautos Tirol

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K00315

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal. Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

NÖ/26K00314

LANDW. FAHRZEUGE

Verkaufe Ferguson X35, Bj. 62, 3-Zylinder mit Frontlader, € 6.500,--.

Stmk./26K00587

Verkaufe New Holland Allrad 7050 mit 240 PS und 2500h und einen Steyr 9145. 0664/3713262.

Stmk./26K00583

Suche Mährescher und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.

NÖ/26K00444

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

NÖ/26K00395

Kaufe gebrauchten Mährescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.

OÖ/26K00344

Suche einen Mährescher von Claas, bitte alles anbieten, ganz Österreich, 0660/5314553.

NÖ/26K00335

Suche Mährescher Deutz-Fahr M1202, M1102; 0049/157/32512875.

OÖ/26K00116

MASCHINEN U. GERÄTE

Gebrauchte Kreiselegge gesucht, wenn möglich Lely und 3m, 0664/19926900.

OÖ/26K00584

Verkaufe Pflug, Heger Delphin 3/30, 250,- €, 0664/1538565.

NÖ/26K00574



Verkaufe Holzrückewagen, Hochsitz, Hydr. Bremse, Astwanne abnehmbar, Hiab Kran, neue Pumpe. VB: € 10.000,- 0664/5299077.

OÖ/26K00573



MONOSEM NG PLUS 4, 6-reihig, SCHAUPP GmbH, www.agrartech-nik.cc, 0664/1508510.

NÖ/26K00549

Laufschiene für Schubtore

Entwässerungsrinne
07277/2598

B
Fhr Spezialist
www.bauernfeind.at



Suche defektes Pöttinger Scheibenmähwerk. Verkäufe Anhängervorrichtung für Mercedes A160. 06802455612

ÖÖ/26K00536

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.

Stmk./26K00433

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.

Stmk./26K00432

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

NÖ/26K00393

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623

ÖÖ/26K00342

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp

ÖÖ/26K00176



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0

ÖÖ/26K00110

VERSCHIEDENES

Gebrauchte Edelstahl tanks in jeder Größe zu verkaufen, 0664/99112966.

ÖÖ/26K00590

Verkäufe Stahlgerüsthalle 12x20/5/15 Grad, mehrere Pultdächer, verschiedene Größen, 0664/4842930.

ÖÖ/26K00586

Suche mobilen Hühnerstall für ca. 200 Hennen, 0664/9109196.

Tirol/26K00579

Rundschalungen zum Bau von Güllegruben zu verkaufen. Versch. Größen, 40 bis 86 Kubik Grubeninhalt, Lagler Inzing, 0699/10019637. Tirol/26K00492

Verkauf: Dämpfer, Brotbacköfen, Brennkessel, Aktion: Räucher-schränke, Knetmaschinen, 0677-62188841, www.fertschey.at

ÖÖ/26K00441



Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage, www.blechtrapez.at, 0660/6083663.

NÖ/26K00372

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953, www.planenshop.at

NÖ/26K00371

1000 Traktorreifen immer lagernd, auch gebraucht. Traktor- und Anhängerfelgen. Pfliegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120

ÖÖ/26K00351



Edelstahlkamin-Markenprodukt Doppel-od. Einwandig f. Neubau/Sanierung. Zertifiziert u. geprüft! info@scherrer-gmbh.at; 06235/20644

ÖÖ/26K00350



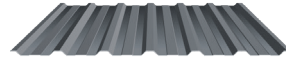
Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000, 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at

ÖÖ/26K00349

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke Bayern - Thüringen

Tel. 09932/4008-0, Fax: -15 info@feilmeier.com www.feilmeier.com



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0

ÖÖ/26K00348



Fernwärmerohre Kunststoff aus Österr. Einfach/doppelt, div. Größen, hartschaumisoliert. Bestpreise! www.scherrer-gmbh.at 06235/20644

ÖÖ/26K00347

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007

ÖÖ/26K00343

IME Brotbacköfen für 4-6 oder 10 Laibe, Holzbacköfen, 5 Teigknetmaschinen 1,5 kg-50 kg Mehl abzugeben, 0664/3584002.

NÖ/26K00588

Spezialsilo für Kraftfutter, Streusalz, Streusplitt, Pellets, 1,5-25 t, 8 m Getreideschnecke 120 mm Durchm. zu verkaufen, 0664/3584002.

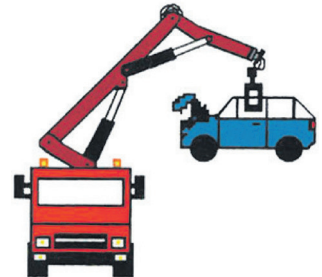
NÖ/26K00589

Verkäufe Futterdämpfer, Kochkessel von 50-500 l, auch für Open-Air Betrieb, Einsatzkessel für Schnapskessel, Info 0664/3584002.

NÖ/26K00591

Alteisen – Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194.

ÖÖ/26K00341



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.

NÖ/26K00329

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.

Tirol/26K00325

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416.

ÖÖ/26K00067



Brennholzlagerung passend auf Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit.

ÖÖ/26K00049

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541.

ÖÖ/26K00047

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178.

NÖ/26K00031

Das Aufgabengebiet hat sich im Laufe der Zeit verändert

Auch in der Viehzuchtgenossenschaft Oberstes Murtal hat sich das Hauptaufgabengebiet mit dem Aufschwung der künstlichen Besamung stark verändert. In der VZG Oberstes Mural ist aktuell noch ein Stier aufgestellt. „Dieser wird genutzt“, so Obmann Günther König und Geschäftsführer Alois Seidl im Zuge der

kürzlich abgehaltenen Generalversammlung. Weiters gab es einen Züchterstammtisch, der gemeinsam mit der VZG Ranten abgehalten wurde. Amtstierärztin Kathrin Hirner referierte zum Thema Tierseuchen und notwendige Vorkehrungen. Über die Zuchtarbeit in der Rind Steiermark berichtete Theresa Kaltenbrunner. **FIRMENMITTEILUNG**



Die geehrten Betriebe mit Ehrengästen bei der Generalversammlung.

GRAWE AGRAR
MEINE LANDWIRTSCHAFT. GUT GESCHÜTZT.

Das Gesamtpaket für landwirtschaftliche Betriebe, von Österreichs meistempfohlener Versicherung.

grawe.at/agrар

GRAWE Die meistempfohlene Versicherung Österreichs.

* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMV Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken in Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016-2025 klar an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.

amt[®]

Agrar + Schüttguttechnik

- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen
- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, www.amt-agrar.com

CLAAS

Jetzt ernten. Später zahlen.

Der Einstieg ins Premium – so flexibel wie Ihr Betrieb.

Jetzt Lagermaschine sichern.

Unser EVION Aktionspaket*:

- ✓ 25% Anzahlung
- ✓ ab 0,99% p.a.
- ✓ Finanzierung bis zu 7 Jahren
- ✓ +3% Sofortrabatt

QR Code scannen, kostenlos anmelden & Angebot sichern!

* Finanzierungsangebot und -details bei allen teilnehmenden CLAAS Vertriebspartnern auf Anfrage. Angebot gültig bis 30.04.2026.